Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 25. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 22. Januar 1910.** (Vinzentius, Anastasius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 21. Januar.

Der Reichskanzler kann es den Liberalen der verschiedenen Richtungen nun gar nicht recht machen. Es paßte ihnen zunächst nicht, daß er alle Parteien zur Mitarbeit einlud und so den schönen Blockgedanken aufgab. Jetzt macht man es ihm zum Vorwurf, daß er bei den verschiedenen Debatten im Reichs- und Landtag nicht mehr redet. Natürlich, wenn er redet, würden die Herrschaften verlangen, daß es in ihrem Sinne geschehe. Wir können es dem Reichskanzler gar nicht verargen, daß er einen ruhigen Beobachtungsposten einnimmt und einmal zusieht, wie der Karren läuft. Wir haben auch eine Zeit gehabt, da haben die führenden Männer viele schönen und langen Reden gehalten, aber geschehen ist dann leider gar nichts. Wenn es jetzt einmal umgekehrt kommen sollte und man mehr Taten sehen als Worte hören würde, so könnte uns das schon ganz recht sein.

Die schon oft hervorgehobene Hetze gegen den Leiter der auswärtigen Politik, Staatssekretär v. Schoen, hat schon wieder einen neuen Anlauf genommen. Derselbe sollte angeblich eine recht despektierliche Aeußerung über die Reichstagsabgeordneten gemacht, sie mit jungen Hunden verglichen haben, die ihm gefügig auf Schritt und Tritt folgen würden. Auch dies ist, wie die früheren Auslassungen, einfach erfunden. Es wäre nun doch an der Zeit, daß bekannt gegeben würde, woher diese Intriguen kämen, denn sie sind weit entfernt, unser Ansehen vor dem Auslande zu heben.

In der neuesten Zeit spricht man auch wieder davon, daß das auswärtige Amt, welches bisher dem Reichskanzler unterstellt ist, selbständig gemacht werden soll. Herr von Bethmann-Hollweg scheint ja selbst auch weniger Neigung für die internationale Politik zu haben. Die Sache hat aber auch ihre zwei Seiten und es ist an und für sich nicht gut möglich, daß der Reichskanzler als erster Beamter ohne direkten Einfluß auf die große auswärtige Politik sei. Betrachtet man die bisherigen Reichskanzler, so kann man sich ihre Persönlichkeiten eigentlich von der auswärtigen Politik losgelöst, gar nicht denken.

In schneidiger Weise fertigte im Landtage bei den Etatsberatungen der Centrumsabgeordnete Herold die Gegner ab, welche geglaubt hatten, das Centrum wegen der Reichsfinanzreform angreifen zu dürfen. Die Spähne flogen den Herren um die Ohren, daß es eine wahre Lust war. Ebenso ging der verehrte Führer auf die vielfach jetzt wieder hervortretenden Kulturkampfsregungen ein und betonte die alte Forderung einer religiösen Erziehung durch die konfessionelle Schule. Der sozialdemokratische Redner trieb es in seinen Maßlosigkeiten soweit, daß er wegen Angriffe auf den Kaiser zur Ordnung gerufen werden mußte.

In Ungarn ist nun endlich das Ministerium gebildet. Herr Graf Khuen-Hedervary hat den Mut, den Kampf mit den Parteien aufzunehmen. Diese rüsten sich schon zum Kampfe und wollen ihm im Parlamente einen schlimmen Empfang bereiten. Das können dann wieder recht lustige Skandale geben. Ob die Magaren glauben, damit ihrem Vaterlande einen Dienst zu bereiten? Dem neuen Ministerpräsidenten bleibt alsdann nichts übrig, als in diesem Falle das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Ob es ihm vorher gelingen wird, schon die Wahlreform auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts durchzuführen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird er sorgen, daß die Wahlen ein ihm gefügigeres Haus mitbringen. In Ungarn kann heute noch in der Beziehung alles gemacht werden.

In der französischen Kammer setzte es in diesen Tagen wieder eine Kulturkampfsdebatte ab. Als man von katholischer Seite für die Schule wenigstens strenge Neutralität inbezug auf die Religion verlangte, wie es im Gesetz auch vorgesehen, kam man bei den Radikalen und Sozialisten schlecht an. Hier will man eben die Religionsfeindlichkeit systematisch großziehen. Unglauben und Laster dürfen frei auf offener Bahn wandeln, aber der Kirche muß jede Freiheit genommen werden. Das ist das alte Rezept der Revolution, nach demselben arbeitet der Liberalismus überall, hier ein wenig feiner, dort etwas gröber, je nachdem er es für praktisch findet, um die Gutgläubigen, die seine Geschäfte mitbesorgen helfen, nicht vor den Kopf zu stoßen.

Die englischen Wahlen haben der bisher herrschenden Partei der Liberalen eine große Niederlage gebracht und die unionistischen Konservativen sehr gestärkt. Ein gut Teil an dem Erfolge des Letzteren hat auch die Deutschenfurcht, mit der man das Volk aufstachelte, zuwege gebracht. Im übrigen ist heute das Verhältnis derart, daß keine der großen Parteien für sich die Mehrheit besitzt. Die irischen Nationalisten und die Arbeiterpartei bilden das Zünglein in der Wage. Beide werden sich diesen Vorteil nicht entgehen lassen und die günstige Stellung auszunutzen wissen. Der Sturm auf das Oberhaus, dem die Liberalen den Untergang prophezeiten, ist abgeschlagen worden, im Gegenteil, die Liberalen selbst müssen die Zeche zahlen und dürften bald die Regierung in andere Hände legen müssen. Ob mit einem Wechsel auch das Verhältnis zu Deutschland geändert wird, muß sich bald zeigen. Viel Liebe ist uns von der Themse aus niemals überkommen und auf ein bischen mehr oder weniger kommt es in dem Falle auch gerade nicht an. Nach den Wahlen werden eben auch die Konservativen nicht mehr so kriegslüstern sein als zuvor.

Eisenbahnverhältnisse 1854 und 1910.

Der Handelskammer zu Düsseldorf ist von Herrn Heinrich Meyer ein Reichskursbuch von 1854 geschenkt worden, das die Fahrpläne der zweiundzwanzig damals bestehenden deutschen Eisenbahnen auf wenigen Oktavblattchen enthält. Die Handelskammer vergleicht in Nr. 12 ihrer Monatsschrift die damaligen Verhältnisse für Düsseldorf an der Hand dieses Materials mit den heutigen und schreibt:

Schon damals gab es drei Wagenklassen, die vierte kam erst später hinzu. Die Preise hatten bei dem Privatbahnsystem natürlich noch nicht die heutige Einheitlichkeit, waren aber im allgemeinen auch nicht gar zu sehr voneinander verschieden. Der heutige Kilometersatz von 7½, 4½ und 3 Pfg. für die 1. 2. und 3. Wagenklasse war damals etwas höher und mag ungefähr auf 9, 6 und 4½ Pfg. geschätzt werden. Dabei ist aber zu bemerken, daß der heutige billigere Satz auch noch sehr jungen Datums ist. Eine Fahrkarte nach Elberfeld kostete 1854 1. Klasse 2,70 Mk., heute 2,10 Mk. Nach Berlin konnte man 1. Klasse für 50 Mk. fahren, heute beträgt der Fahrpreis 41,70 Mk. Eine Fahrt nach Köln (Deutz) kostete dem Düsseldorfer früher 1. Klasse 3 Mk., 3. Klasse 1,50 Mk., heute muß er für die 1. Klasse 3,20 Mk. bezahlen, für eine Karte 3. Klasse allerdings nur 1,35 Mk. Berücksichtigt man, daß außer den heutigen Grundpreisen der Staatsbahn noch Schnellzugzuschlag und Fahrpreiserhöhung bei Uebergang in eine höhere Wagenklasse den ahnungslosen Reisenden die Laune verderben können, so muß man zugeben, daß die Fortschritte auf dem Gebiete der Fahrpreise nicht so sehr Grund zu überwältigender Bewunderung geben. Wenn schon damals die Bahnen bei dem geringen Verkehr und fast gleichen Fahrpreisen gut rentierten, so kann man ermessen, wie ertragreich diese Hauptverkehrsadern für den Staat heute sein müssen.

Auch die Fortschritte auf dem Gebiete der Schnelligkeit wird man leicht überschätzen; man muß allerdings berücksichtigen, daß den heutigen D-Zügen und S-Zügen entsprechende Züge fehlten, da alle Züge auf allen vorhandenen Stationen hielten. So hatten z. B. die Züge zwischen Düsseldorf und Elberfeld eine Fahrtdauer von 62 Minuten, sie hielten auf den Stationen Gerresheim (nach 11 Min.), Erkrath (19), Hochdahl (28), Haan (37), Vohwinkel (47), Steinbeck (59), Döppersberg (62). Von den auf den gleichen Stationen haltenden Zügen nach dem jetzigen Fahrplan gebraucht der schnellste Zug 51 Minuten (ab Düsseldorf 8.37 abends, an Elberfeld 9.28 abends), der langsamste dagegen 68 Minuten (ab Düsseldorf 4.56 morgens, an Elberfeld 5.58 morgens). Ein Unterschied ist hier also nicht wenn man die auf keiner oder nur wenigen Stationen haltenden Schnellzüge außer Betracht läßt, deren Fahrtdauer zwischen 35 und 45 Minuten schwankt.

Die Verbindung mit Berlin war für die damalige Zeit gleichfalls nicht schlecht, es verkehrten auf der Strecke sogenannte Kurier-Züge, die die Strecke Düsseldorf-Berlin über Hannover-Braunschweig in 14 Stunden zurücklegten (ab Düsseldorf 7.21 morgens, an Berlin 9.20 abends), der abends 9.02 abfahrende Schnellzug gebrauchte über 16 Stunden und kam erst am andern Mittag 1.10 in Berlin an, die Güterzüge mit Personenbeförderung, die aber wohl nur für den Lokalpersonenverkehr in Betracht kamen, fuhren ungefähr 21 Stunden. Heute fahren die Schnellzüge auf der kürzeren Strecke über Stendal etwa 8 bis 9, die Personenzüge 13 Stunden.

Als sehr gut muß man die damalige Verbindung mit Aachen bezeichnen. Es liefen auf der Strecke von Düsseldorf nach Aachen über Neuß und Gladbach täglich vier Züge (ab Düsseldorf 5 Uhr morgens, 9.45 vormittags, 3.50 nachmittags und 10 Uhr abends), deren Fahrzeit 3 Stunden 1 Minute, 2 Stunden 46 Minuten, 2 Stunden 55 Minuten und 2 Stunden 16 Minuten betrug. Die Verkehrsverbesserungen auf dieser Strecke haben sich im Laufe des letzten Jahrhunderts in verhältnismäßig recht bescheidenen Grenzen gehalten. Bei der außerordentlichen Zugvermehrung auf allen Linien wollen die 13 Zugverbindungen zwischen Düsseldorf und Aachen heute wenig besagen, zumal sieben davon Personenzüge sind, die eine durchschnittliche Fahrtdauer von 3 Stunden 2 Minuten haben(der langsamste Zug gebrauchte im Jahre 1854 3 Stunden 1 Minute), und nur 6 Eil- und Schnellzüge, die für die Zurücklegung der Strecke auch eine Zeit zwischen 1 Stunde 40 Minuten und 2 Stunden 5 Minuten nötig haben. In sehr vielen Fällen wird sich der Düsseldorfer daher auf die Verbindung über Köln angewiesen sehen, das genau die doppelte Zahl Schnellzugverbindungen mit Aachen hat zu dessen Gunsten die direkte Verbindung Düsseldorfs mit Aachen über Neuß so wenig entwickelt worden ist. Düsseldorf hat hierbei entschieden in doppelter Hinsicht schlecht abgeschnitten. Die Fahrzeiten auf der direkten Linie haben sich nicht wesentlich geändert, die Fahrpreise dagegen nur zu seinen Ungunsten. Die Fahrpreise betrugen nämlich auf der Strecke über

	Neuß		Cöln
Klasse	1854	1910	1910
	M.	M.	M.
I	5,70	7,10	8,60
II	4,10	4,30	5,20
III	2,80	2,80	3,50

Außerdem gab es 1854 noch keinen Schnellzugschlag; ob ein besonderer Zuschlag bei Uebergang in eine höhere Wagenklasse zu zahlen war, entzieht sich leider unserer Kenntnis, wir vermuten aber nicht.

Ein Riesenbrückenprojekt in Südamerika.

Eine Brücke über den Hafen, von Rio nach Nictheroy, will ein unternehmungslustiger Herr, Alcibiades Leite, bauen. Das ist sehr einfach zu lesen, und die meisten Leute können sich wohl keinen Begriff machen von der Großartigkeit dieses Planes, selbst wenn sie die Bai von Rio de Janeiro kennen und eine einigermaßen genaue Vorstellung von deren Ausdehnung haben. Dabei verlangt Leite, der bei der Deputiertenkammer um die nötige Konzession nachgesucht hat keine größeren Vergünstigungen als die, die gewöhnlich bei derartigen Konzessionen bewilligt werden. Das ist: zollfreie Einführung des Materials, Enteignungsrecht für die nötigen Ländereien und kostenfreie Ueberlassung etwa im Bereiche der Brücke liegender staatlicher Grundstücke. Die Konzession soll für 75 Jahre erteilt werden, und nach Ablauf derselben soll der ganze Bau ohne irgendwelche Entschädigung in den Besitz des Staates übergehen.

Die Brücke würde, wenn die Konzession erteilt und wirklich gebaut werden sollte, entschieden die größte Brücke der Welt werden. Bisher galt die große Brücke über den Hudson von Brooklyn nach New-York als der großartigste Brückenbau, da sie fast zwei Kilometer lang ist. Die Brücke von Rio nach Nictheroy würde etwa die dreifache Länge, also annähernd 6 Kilometer, haben und müßte in recht ansehnlicher Höhe gebaut werden, um den großen Ozeandampfern, u. a. auch den brasilianischen Dreadnoughts ungehinderte Durchfahrt zu gestatten. Sie würde jedenfalls nicht nur die größte der Welt, sondern auch ein Meisterwerk des Brückenbaues werden, bei dessen Aufführung nicht nur die Solidität, sondern auch die architektonische Schönheit des Ganzen in Betracht käme.

Für die beiden zu verbindenden Städte wäre die Brücke von außerordentlichem Vorteil, besonders für Nictheroy, da diese Stadt ein großes Interesse an einer besseren Verbindung mit der Bundeshauptstadt hat. Ueber die Brücke soll eine elektrische Bahn führen. Aus dem Ertrage der Bahn und dem zu erhebenden Brückenzoll für Fußgänger, Wagen usw., soll das Kapital verzinst und amortisiert werden. Da die Brücke ein Riesenkapital kosten würde und die ganze Anlage nach 75 Jahren kostenfrei an die Regierung abzugeben ist, dürfte die zu erwartende Einnahme wohl kaum ausreichen, um Kapital nebst Zinsen in so kurzer Zeit herauszuschlagen, um so weniger, als auch die Unterhaltungskosten eines solchen Bauwerkes sehr große Summen verschlingen. Wahrscheinlich gedenkt der Konzessionär die Einnahmen dadurch zu vergrößern, daß er auf der Brücke verschiedene Bauten aufführt, als Konzertsäle, Restaurants, Cafes usw. Dadurch würde der Verkehr auf der Brücke jedenfalls sehr gehoben; denn die herrliche Lage und ihre Eigenart würden gewiß auf das Publikum eine große Anziehungskraft ausüben. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Kammer geneigt ist, die Konzession zu erteilen.

Wahrscheinlich ist es nicht, da schon zu viele Projekte aufgetaucht sind, von denen man nach Erteilung der Konzession niemals mehr etwas gehört hat. Noch im vergangenen Jahre hat ein Syndikat eine Konzession zum Bau einer neuen Bundeshauptstadt auf dem Hochplateau von Goyaz nachgesucht und machte gegen entsprechende Vergünstigungen ganz außergewöhnlich vorteilhafte Angebote. Auch dieser Antrag ist einfach beiseite gelegt worden, und ebenso wird es auch mit dem Brückenobjekt gehen. Schaden könnte ja die Erteilung der Konzession nichts, selbst wenn man anzunehmen geneigt ist, daß der Konzessionär sie nur zu dem Zwecke erwerben will, um sie nachher für schweres Geld weiterzuverkaufen. Man könnte also die Konzession ruhig erteilen und dann abwarten, ob Herr Leite imstande ist, das Projekt auszuführen. Den eventuellen Schaden könnte nur der Konzessonär haben, falls es ihm nicht gelingen sollte, das Unternehmen zu kapitalisieren.

Vermischtes.

* Schadenbrände in Preußen im Jahre 1907. Nach einer Zusammenstellung der Statistischen Korrespondenz betrug im Jahre 1907 die Zahl der Schadenbrände in Preußen 90 392, wofür ein Schadenbetrag von 100 503 218 Mk. zu verzeichnen ist. Davon entfielen auf die untersten Wertgruppen (1—3, 4 § 5, 6—10 Mk.) 28,9 v. H. aller Brandfälle (gegen 27,0 im Mittel der Jahre 1901 bis 1906); die Wertgruppe 11—20 M. umfaßten 20,7 v. H., die Gruppe von 21—5) M. 20,8 v. H. aller Fälle (gegen 19,0 und 19,03 in der Zeit von 1901 bis 1906). Insgesamt entfielen auf die fünf untersten Gruppen 70,4 v. H. aller Brandfälle (gegen 65,3 v. H. in den Jahren 1901 bis 1906), jedoch nur 1,038 v. H. des gesamten Schadenbetrages. Die zwei Gruppen von 51—300 M. beziehen in sich 11,9 v. H. der Brandfälle und 1,8 v. H. des Gesamtschadens. Die mittleren Gruppen von 301—500 und von 501—1000 Mk. Schaden sind mit 1,9 und 2,3 v. H. der Brandfälle und mit 0,7 und 1,5 v. H. des Brandschadens vertreten. Die nächstfolgende Gruppe (1001—5000) umfaßt 5,9 v. H. der Brände, jedoch bereits 13,8 v. H. des Brandschadens. Auf die Gruppen von 301 M. an aufwärts, d. h. ein Siebentel aller Brandfälle, kommt der Hauptbetrag der Brandschäden in einer Höhe von 97,2 v. H. Die obersten 6 Gruppen enthalten 10,5 v. H. der Brände und 96 v. H. des Schadens. Die obersten drei Schädenklassen von 10 001 bis 30 000, von 30 001—50 000 und von über 50 000 M. stellen nur 2,6 v. H. der Brandfälle vor, jedoch rund 67 v. H. des gesamten Brandschadens; die oberste Gruppe (Brande von über 50 000 M. Schadenbetrag) umfaßt nur 247 Brände, also nur 0,3 v. H.; es entfällt aber auf sie 30,1 v. H. des gesamten Brandschadens. Auf die obersten 5 Schadenbetragsklassen kamen 1907: 9483 Brände mit 95,5 Millionen Mark Schaden, also nur um 4 v. H. mehr Brände und ein um 8 v. H. höherer Brandschaden als 1901—06.

* Verschollen und für tot erklärt. Ist jemand verschollen, das heißt mit andern Worten: ist nach seinem letzten bekannten Wohnort längere Zeit hindurch keine sichere Nachricht von seinem Leben gelangt und bekannt, so kann er auf Antrag durch das zuständige Gericht im Wege des Aufgebotsverfahrens für tot erklärt werden. Auf die Todeserklärung eines Verschollenen kann nicht nur dessen etwaiger gesetzlicher Vertreter mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts beantragen, sondern es kann dieses ein jeder tun, der an der Todeserklärung ein rechtliches Interesse hat. Zuständig für die Todeserklärung ist das Amtsgericht, in dessen Bezirke der Verschollene seinen letzten inländischen Wohnsitz hatte. Im allgemeinen kann ein Verschollener, als die letzte Nachricht von seinem Leben einging, nach Ablauf von zehn Jahren für tot erklärt werden. Eine Todeserklärung darf jedoch nicht vor dem Schlusse des Jahres erfolgen, in welchem der Verschollene das 31. Lebensjahr vollendet haben würde. Ein Verschollener, der, als die letzte Nachricht von ihm eintraf, oder als zuletzt bekannt war, daß er noch lebte, 60, aber noch nicht 65 Jahre alt war, kann nach Ablauf der ihm an 70 Jahren fehlenden Zeit, und ein Verschollener, der damals schon 65 Jahre alt oder auch älter war, nach Ablauf von fünf Jahren für tot erklärt werden.

Wer als Angehöriger einer bewaffneten Macht an einem Kriege teilgenommen hat, während des Krieges vermißt worden und seitdem verschollen ist, kann schon für tot erklärt werden, wenn seit dem Friedensschlusse drei Jahre verstrichen sind. Sofern es zu keinem Friedensschlusse kam, beginnt der dreijährige Zeitraum mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Krieg beendet wurde. Wer sich bei einer Seefahrt auf einem während der Fahrt untergegangenen Fahrzeug befunden hat und seit dem Untergange des Fahrzeuges verschollen ist, kann schon ein Jahr nach dem Untergang des Fahrzeugs für tot erklärt werden. Endlich kann derjenige, welcher bei einem andern Anlasse in Lebensgefahr geriet, z. B. bei einem Brande oder Grubenunglück, schon gleichfalls nach drei Jahren, wenn man seit diesem Anlasse nichts mehr von seinem Verbleiben gehört hat, für tot erklärt werden.

* Eine zweistimmige Sängerin. Daß ein Mann Sopran singt, indem er Falsettöne hervorbringt, gehört nicht gerade zu den Seltenheiten. Eine Sopranistin aber, die gleichzeitig über einen Tenor mit durchaus männlichem Klange verfügt, ist bisher wohl unerhört. Ueber einen solchen „zweistimmigen Kehlkopf" verfügt die kanadische Soprano-Tenoristin Dolly Toye, die gegenwärtig London mit ihrer merkwürdigen Stimme in Erstaunen setzt. Der Umfang ihrer beiden Stimmen beträgt vier und eine halbe Oktave, denn ihr Sopran reicht angeblich bis zum zweitgestrichenen F, während der tiefste Ton ihres Tenors das A unterhalb des großen C sein soll. Fräulein Toye selbst erzählt in einer englischen Frauenzeitschrift, daß die erfahrensten Laryngologen New Yorks und Londons erklärt haben, ein solcher Kehlkopf sei ihnen noch nie vorgekommen. Sie erzählt ferner, daß sie durchaus keine Mühe beim Ausbilden ihrer beiden Stimmen gehabt habe. Sie will vielmehr durch einen Zufall ihre seltsame Fähigkeit entdeckt haben und berichtet von vielen Fällen, wo man sie für einen Mann gehalten hat, wenn man sie sin-

gen hörte, ohne sie zu sehen. Ja, sie will sogar einmal ihre eigene Schwester haben glauben lassen, deren Bräutigam, der einen guten Tenor hatte, sei gekommen und singe. Auch auf dem College, wo sie einmal zum Scherz, als sie allein war, Tenor sang, glaubten die Lehrerinnen, ein Mann sei in das Frauencollege eingedrungen, und trauten der Erzählung Fräulein Toyes erst, als sie sich mit eigenen Ohren von dem seltsamen Phänomen überzeugt hatten. Noch jetzt, wo sie bereits längere Zeit auf der Bühne singt, wird sie zuweilen für einen Mann gehalten, bis sie auch Sopran singt; ja, sie behauptet, selbst ein Konzertagent sei in diesen Irrtum verfallen und habe durchaus Herrn Toye für eine Tournee in Europa engagieren wollen.

---

* Wie muß man gurgeln? Gurgeln dient zur Reinigung der hintersten Partien des Mundes. Es soll mindestens morgens und abends vorgenommen werden; morgens: um den während der Nacht zähe gewordenen Halsschleim mit den abgestoßenen Hautteilchen abzulösen und wegzuspülen (ein sehr wohltuend erleichterndes Gefühl); abends: um die Speisereste zu entfernen und dadurch die während des vielstündigen Schlafes einzuatmende Luft vor Mundverpestung zu bewahren. Durch regelmäßiges Gurgeln werden viele leichte und auch schwere Halskrankheiten verhütet, denn die stete Reinigung verhindert dort ein Ansammeln von entzündungserregenden Staub- und Speiseteilchen und beseitigt die wenigen etwa eingedrungenen Krankheitserreger (z. B. der Diphtherie) noch bevor sie sich zu gefährlicher Menge vermehrt haben. Aber nur wenige verstehen richtig zu gurgeln. Man nehme ein ganz klein wenig Flüssigkeit in den Mund, lasse diese bei nach hinten gebeugtem Kopf ohne Schluckbewegung nach dem Halse laufen und intoniere nun ein leises langgezogenes „r". Manche verursachen ein so lautes Geräusch beim Gurgeln, daß man es durch mehrere Zimmer hört. Das hat gar keinen Zweck, denn dabei wird die Flüssigkeit nur im Munde herumgeschleudert, gelangt aber nicht in den tieferen Rachen, was doch die eigentliche Absicht ist. Mischt man dem Gurgelwasser Chemikalien bei, z. B. übermangansaures Kali, Chlorkalk, Alaun, so nehme man sich wohl in acht, daß die Mischung nicht zu stark wird und bei etwaigem Verschlucken vergiftend wirkt. Zur Warnung diene folgender Fall. Ein Herr hatte sich, wie Dr. J. Kramolik berichtet, eine zehnprozentige Alaunlösung zum Gurgeln bereitet. Beim Benützen derselben verschluckte er versehentlich etwas davon. Dies wirkte sofort schwer ätzend auf die Magenschleimhaut ein. Innerhalb 48 Stunden mußte er sich 39mal erbrechen. Der Herr kam körperlich sehr herunter, und erst nach 13 Tagen trat Genesung ein. Alaun ist zum Gurgeln also keineswegs so harmlos, als man im allgemeinen glaubt. Jedenfalls sei man damit vorsichtig und nehme nie Lösungen von mehr als drei Prozent.

---

* Burschenlogik. Leutnant: „Johann, du verdienst, daß ich dich vom Fleck weg einsperren lasse . . . Du bist ja gestern abend in einer Reithose von mir ausgegangen!" — Bursche: „Ja . . . mit der Köchin war ich auf dem Ball, und da hab' ich halt gedacht — wenn die 's Kleid von der Gnädigen an hat. . ."

* Herrn Restaurateur Fleischer. Auf Ihr Geehrtes erwidere ich Ihnen, daß der Bote bereits abgeschickt war, als Ihre Reklamation eintraf. Indem ich Sie nunmehr im Besitze von zwei Herzen, vier Lebern und einer halben Lunge schätze, begrüße ich Sie mit bekannter Wertschätzung. Alex Fettauge, Schweineschlächter.

Literarisches.

Mit den drei neuesten Heften beginnt der Jahrgang 1910 der „Stadt Gottes". Wenn man die zwölf Hefte eines Jahrganges mit ihrem ungewöhnlichen Reichtum an Bildern und ihrer Mannigfaltigkeit des Textes durchblättert, begreift man, warum die Monatsschrift in weiten Kreisen des katholischen Volkes so beliebt ist und noch immer neue Freunde zu den schon sehr zahlreichen alten gewinnt. Wir finden Erzählungen der verschiedensten Art, lange und kurze, schlicht und volkstümlich, wie auch geistreich und prickelnd geschriebene, eine ganze Anzahl reich illustrierter, gediegener, belehrender Artikel aus sehr verschiedenen Wissenszweigen: aus Welt und Kirche, aus der Kulturgeschichte, Technik und Kunst, aus Natur-, Länder- und Völkerkunde, aus den Missionen, Lebensskizzen hervorragender Männer, kleinere Artikel vom „Hausarzt", über Erfindungen und Gewerbliches, für die Frauenwelt, für die Jugend, zahlreiche Notizen zu den „Bildern aus der Gegenwart," den „Bildern aus aller Welt," zu den Porträts zur Tagesgeschichte, endlich eine durch Sachlichkeit und Gründlichkeit bei aller Knappheit sich auszeichnende Monatsschau. Bei so reichem mannigfaltigem Inhalt ist die Monatsschrift erstaunlich billig, beträgt doch der Bezugspreis fürs ganze Jahr, franko zugeschickt, nur 3 Mark oder 4 Kronen. Sie erscheint bei der Missionsdruckerei in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rheinland).

Vorsicht bei Außenständen ehe es zu spät ist und Forderungen verloren gehen. Ohne Rechtsanwalt Forderungen eintreiben, Außenstände retten, raffinierte Schuldner erfolgreich fassen. Alle nötigen Maßnahmen und Einzelfälle für jedermann leichtverständlich dargestellt unter Berücksichtigung aller Neuerungen des Mahn-, Klage- und Zwangsverfahrens die gegenwärtig im Gerichtsverfassungsgesetz, Zivilprozeß und Kostenwesen eingetreten sind. Mit Anweisungen und sämtlichen Formularen für das neue Mahn- und Klageverfahren nebst den bezüglichen Bestimmungen und Tabellen. Herausgegeben von Dr. jur. Ed. Karlmeyer. Preis 3 Mk. (Porto 20 Pfg.) Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35.

Scotts Emulsion

Ihr Wert und die ihr in Ärztekreisen gezollte Anerkennung beruhen auf ihrer leichten Verdaulichkeit, ihrem



Wohlgeschmack

und der appetitverbessernden, kräftigenden Wirkung — Vorzüge, die sich unbestreitbar nur durch das eigenartige Scottsche Verfahren erzielen lassen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puld. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puld. 2,0, destill. Wasser 129,0 Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Großer Vieh- und Gutsinventar-Verkauf

zu Damianshof bei Oekoven.

Am Montag, den 24. und Dienstag, den 25. Januar 1910 jedesmal morgens 10 Uhr beginnend

läßt Herr Rittergutsbesitzer und Ehrenbürgermeister **Dahmen zu Damianshof** (Station Oekoven) auf seinem Gute daselbst, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

11 Pferde, darunter 3 tragende Stuten und 2 Fohlen mit zugehörigem Geschirr,
45 Stück Rindvieh, darunter 2 fette Stiere, 2 Zuchtstiere und 2 Stierkälber, 18 tragende und frischmelke Kühe, 11 tragende Rinder,
ferner sämtliche Geräte und Maschinen, nämlich:
4 Rübenwagen, 1 Paar neue Wagenräder, 5 Schlagkarren, 2 Balanz-Pflüge, 1 zweischariger Balanz-Pflug, 3 Hundspflüge, 3 Dreischarpflüge,
6 Eggen mit eisernen Zähnen, 1 Kettenegge, 2 Kettenschleifen, 1 Ringel- und 1 Glattwalze in Eisen, 1 Walze in Holz, 2 Sämaschinen, 2 Pferdehacken, 2 Pferderechen, 1 Westfalia-Düngerstreuer, 1 Massey-Harris Selbstbinder, 1 Mähmaschine (Handablage), 1 neuer Kleeschneider, 1 Dreschmaschinengarnitur (Strohschüttler), 2 Wannmühlen, 1 Trieur (Maeer-Calk), 1 Windfege, 1 Kuchenbrecher, 1 Milchseparator und 1 Butterfaß, 1 Viehwage, 1 Jauchefaß (750 Liter) mit Wagen, 300 Meter Feldbahn, 8 Wagen,
1 Luxuswagen (Sandschneider), 1 Dogkart nebst zugehörigen 1- und zweispännigen Geschirren.

Am 1. Tage kommen um 12 Uhr die Pferde zum Verkauf, am 2. Tage um 12 Uhr das Rindvieh.

Auswärtige Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest der Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holzverkauf zu Wevelinghoven.

Am Freitag, den 4. Febr. d. J., nachmittags ½2 Uhr,

läßt **Frau Witwe Emil Uhlhorn zu Grevenbroich** in der Wirtschaft **Wingerath in Wevelinghoven** öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen aus dem bei Wevelinghoven gelegenen Busch:

19 Nummern Eichenstahlen,
3 Nummern Eschenstahlen,
18 Nummern Birkenstahlen,
5 Nummern Birkenstahlen in Haufen,
80 Haufen Schlagholz.

Die Birkenstahlen eignen sich besonders für Trippenmacher.

Gleich nach diesem Verkaufe läßt Herr **Hubert Gleß in Wevelinghoven**
8 Eichen im Hofbusch, neben Schoenen,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Großer Holz-Verkauf zu Strümp.

Mittwoch, den 26. Januar 1910, vormittags 10 Uhr,

beim Wirte **Heinrich Norbisrath** läßt die **Prinzlich von Arenberg'sche Verwaltung** zu **Schloß Pesch** öffentlich auf Kredit verkaufen:

Herrenbusch: 14 Eichen,
Tollebend: 26 Rrn. Erlen- und Pappelnstangen, 9 Rrn. Eichenreiser,
Ueep: 25 Rrn. Eschen- und Pappelnstangen,
Lohbruch: 8 Rrn. Eichenreiser,
Bösinghover Busch: 10 Fichtensparren, 500 Gerüststangen und 170 Pfahlstangen,
Schoor: 80 Rrn. Gartenholz,
Puppenburg: 81 Rrn. Gartenholz,
Lattbruch: 21 Rrn. Gartenholz,
Am Giskeller zu Pesch: 7 Rrn. Erlenstangen,
Strümper Busch: 19 Rrn. Kiefernstangen, 24 Rrn. Birken- und Ahorn-Brennholz, 16 Rrn. Eichenreiser, 8 Rrn. Birkenstämme.

Uerdingen. **Justizrath Fusbahn, Notar.**

Großer Holz-Verkauf zu Schloß-Dyck.

Freitag, den 28. Januar cr., Vormittags punkt 10 Uhr beginnend, wird im **Dycker Weinhaus** zu **Damm** das nachstehende, größtenteils **gefällte** und **aufgearbeitete Holz,** öffentlich meistbietend verkauft:

Aus den Parkanlagen:

11 Eichen, 27 fm, 7 Eschen, 8 fm, 4 Buchen, 6½ fm
6 Pappeln, 15 „ 6 Ahorn, 6 „ 10 Akazie, 8 „
4 Ulmen, 6 „ 2 Linden, 6½ „ 12 Kastanien, 11 „
3 Platane, 9 „ 3 Hainbuchen, 2½ „ 7 Kirschen, 7 „
22 Fichten, 61 „ 2 Tannen, 5 „ 1 Kiefer, 3 „
7 Weymouthskiefer, 10½ fm.

Aus dem Rabenbusch:

5 Pappeln, 35 fm, 2 Eichen, 6 fm, 1 Esche, 2 fm,
7 Ulmen, 15 „ 12 Ahorn, 17 „ 2 Aspen, 10 „

Aus dem Buscherhof:

2 Buchen, 8½ fm, 2 Hainbuchen, 1 Birke, 1 Kiefer,
58 Eichen, 16 Loose Eschenschlagholz aus dem Weinhauskamp,
20 Loose gem. Schlagholz aus dem Buscherhof,
80 rm aufgearbeitetes Klafterholz } aus dem Parke.
37 Haufen Reiserholz }

Förster **Florack** dahier weist das Holz auf Wunsch an.

Schloß-Dyck, den 5. Januar 1910.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.
Braß.

Großer Gutsinventar-Verkauf zu Mariawald bei Jülich.

Frau Karl Fischenich läßt abzugshalber am

Montag, den 24. Januar 1910 und an den beiden folgenden Tagen,

jedesmal **vormittags punkt 10 Uhr** anfangend, auf dem obigen Gut

das gesamte lebende u. tote Gutsinventar

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Es kommen u. a. zum Verkauf:

10 Ackerpferde, darunter 4 tragende Stuten u. mehrere Stammbuchstuten;
16 Kühe, 1 Bulle, 20 Stück Jungvieh, darunter schöne Zuchtstiere und tragende Rinder;
das sämtliche **landwirtschaftliche Inventar,** darunter: 1 Breitdreschmaschine, 2 Selbstbinder, 1 Handableger, 2 Heurechen, 2 Hackmaschinen, 1 Düngerstreuer (Westfalia), 3 Rübenwagen mit Ernteeinrichtung, 5 Schlagkarren, 4 Schiebkarren, 1 Wasserfaß, 1 Viehwage, 1 Dezimalwage, 2 Dreischarpflüge, 5 Balancepflüge, 1 Schälpflug, 1 Hundspflug, 2 Kultivatoren, 8 Eggen, 2 Wieseneggen, 2 Sämaschinen, 1 dreiteil. Ringelwalze, 1 dreiteil. glatte Walze, 1 einspänn. glatte Walze, 1 Wannmühle, 1 Staubmühle, 1 Viehdämpfer, 2 Separatoren mit Zubehör, Rübenschaufeln, Mist-, Heu- und Rübengabeln, Waschkübel, Schweinekäfige, Pferdegeschirr u. s. w. u. s. w;
ca. 1500 Zentner Futterrüben;
Hausmobilien aller Art.

Die **Pferde** und **Ackergeräte** kommen am **1. Tage,** das **Rindvieh** am **2. Tage** und die **übrigen** Gegenstände am **3. Tage** zum Verkauf.

Posten bis 5 Mark sind sofort zahlbar.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich durch Vorlage von Grundbuch-Tabellenabschriften, durch Besicheinigungen ihrer Ortsbehörde oder auf sonstige glaubhafte Weise über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Jülich. **Froitzheim, Notar.**

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstig. Anwesen kaufen od. verkaufen will, Teilhaber oder Hypotheken sucht,
hier od. auswärts, wende sich vertrauensvoll a. die **Central-Verks.-Börse Deutschlds. Düsseldorf,** Konkordiahaus, Oststraße 128.
Besuch kostenlos.

Kapitalien
gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Kapitalien
in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß
Notar Schmitz,
Telephon 157. Canalstraße 4.

Sind Sie krank?

Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiss, öfter kalten Händen und Füssen, Blutspucken, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmässigen Herzschlag verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc. etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste 88 Seiten starke Broschüre. Sie wird Ihnen

vollständig gratis

zugesandt. Sie enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben und die Erfahrungen und Beobachtungen, die in nahezu 30jähriger Spezialpraxis an über

50000 Patienten

gesammelt wurden. Diese Behandlungsart hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die schon längst an Besserung nicht mehr glaubten und von den Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heut den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Heilweise. Man adressiere an

Kur-Direktor **Wackwitz,**
Niederlössnitz bei Dresden, Hohestr. 248 A.

Holz-Verkauf zu Uedding-Neuwerk.

Herr **Franz Heusgen,** Gutsbesitzer zu Büttgen läßt

Mittwoch den 26. Januar cr., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von **Obels** zu **Uedding**

69 Nummern sehr schöne Eichen, Eschen und Buchen

stehend zu Neuwerk in der Uedding an der Gladbach, auf Kredit durch den Unterzeichneten Notar verkaufen.

Wilhelm Funken in der **Uedding** zeigt das Holz auf Wunsch an.

M.-Gladbach. **Cremer, Notar.**

Holzverkauf zu Korschenbroich.

Die kath. Pfarrkirche zu Korschenbroich läßt

Montag, den 24. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft **Robert Wefers** zu Korschenbroich-Neersbroich

103 Nrn. sehr schöne Eichen, 1 Nr. Esche,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Michael Kemmerling zu Neersbroich zeigt das Holz auf Wunsch an.

M.Gladbach. **Cremer, Notar.**

Wer Geld 4—6% braucht auf Schuldsch. Wechsel, der schr. sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin 712,** Deutzewitzstraße 32.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Geld Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen (5%) auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 74,** Potsdamerstraße 49a.



Dienstag, den 25. Januar, vormittags 10 Uhr,
wird Herr **Schütte** in der Wirtschaft von **Andr. Hückels** zu **Kaarst:**

ca. 15 hochtragende und trag. Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft, eventuell gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Rob. Wentges.**



Schweineverkäufe zu Kleinenbroich und Hochneukirch.

Dienstag, den 25. Januar, zu **Kleinenbroich** in der Wirtschaft von **Wwe. Meyer** und **Freitag, den 28. Januar,** zu **Hochneukirch** in der Wirtschaft von **Carl Siebmanns. jedesmal vormittags 10 Uhr** wird Herr **Koenigs**

ca. 15 hochtragende und trag. Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft, eventuell gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**

4" Bollerwagen zu verkaufen Hafenstraße 17.

Bekanntmachung

betreffend

die Aufnahme der bei dem Militär-Ersatzgeschäfte 1910 vorzubringenden Reklamations-Anträge.

Der Termin zur Aufnahme der mündlich vorzubringenden Reklamationen für die bei dem Ersatzgeschäfte 1910 Gestellungspflichtigen wird hiermit auf die Zeit

vom 1. bis zum 15. Februar 1910

festgesetzt.

Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse oder auf sonstige die Zurückstellung bedingende Umstände zur Vorbringung einer Reklamation genügenden Anlaß zu haben glauben, werden demgemäß hiermit aufgefordert, sich innerhalb der vorgenannten Frist von 9—11 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags auf **dem Einwohnermeldeamt (Le Hanne'sches Haus Markt Nr. 12)** zu melden, wo denselben Tag und Stunde der Aufnahme selbst, falls dieselbe nicht sogleich erfolgen kann, näher angegeben werden wird.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur die **einzigen** Ernährer **hilfloser** Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister und außerdem nur solche Militärpflichtige reklamiert werden können, welche entweder als die einzige und unentbehrliche Stütze zur Erhaltung eines Besitztums, einer Pachtung oder eines Gewerbes dastehen, oder solche, welche als Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, sofern ihnen der Betrieb erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangegangenen Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und dessen Erhaltung in anderer Weise nicht möglich ist; ferner Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Ausbildung als Künstler, bezw. in der Erlernung eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutende Nachteile erleiden würden, sowie endlich solche, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, an den erhaltenen Wunden oder während des Krieges an einer Krankheit gestorbenen oder infolge der Verwundung erwerbsunfähig gewordenen Soldaten kann auf Reklamation zurückgestellt werden, sofern darin für die Angehörigen eine wesentliche Erleichterung liegt.

Alle Reklamationen, welche nicht auf einen der erwähnten Gründe beruhen, haben keine Aussicht auf Erfolg und müssen von vornherein zurückgewiesen werden.

Sämtliche auf die Reklamation bezüglichen Schriftstücke sind im Militärbureau abzugeben.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche bereits im Vorjahre auf Reklamation zurückgestellt wurden, sind die bezüglichen Anträge, sofern die Verhältnisse noch unverändert fortbestehen, zu erneuern. Da die Zurückstellung immer nur für ein Jahr gilt.

Neuß, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister:
J. V.: Klein.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der auf dem hiesigen Einwohner-Meldeamt (im Le Hanne'schen Hause) eingerichteten Nachweisestelle der **leerstehenden** oder in nächster Zeit **frei werdenden Wohnungen** wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß der Nachweis für beide Teile unentgeltlich erfolgt.

Ein Abdruck des Verzeichnisses der zu vermietenden Wohnungen ist im Flur des Rathauses ausgehängt.

Die Vermieter werden ersucht, frei werdende Wohnungen frühzeitig auf dem Einwohner-Meldeamt anzumelden.

Neuß, den 11. Januar 1910.

Der Bürgermeister:
In Vertretung: Klein.

Vereinen und Gesellschaften

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten von

Drucksachen

für festliche Gelegenheiten.

Preise mäßig. Ausführung geschmackvoll. Lieferung schnellstens.

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Schwerin i. M.

Die Gesellschaft steht im Vertragsverhältnis mit der Kgl. Preußischen und Bayrischen Heeresverwaltung.

Jahresabschlüsse p. 1906, 1907 und 1908 **ohne Nachprämie.** Die Prämie beträgt für Pferde je nach Beschäftigungsart 4—6%. **Entschädigung 80% der Versicherungs-Summe. Im Schadenfalle keine Nachtaxe.**

Im Falle einer längeren Krankheitsdauer können Pferde **lebend nach Vereinbarung** entschädigt werden.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Prospekte durch die Subdirektion

Fr. Bruckner, Cöln, Duffesbach 41.

Bonifatius-Hammel-Verein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Joseph Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Hermann Roderigo,** Mühlenstraße 28.

Grösstes Tabakhaus

Josef Fraß, Iggelheim № 24 Pfalz



Pfd.	(franko)	ℳ
10	Löwentabak	2.70
10	Imtertabak	3.10
10	Jägertabak	4.10
10	Lehrertabak	5.50
10	Förstertabak	8.—
10	Variadtab.	10.—
10	Pastorentab.	12.50
7	Probentabak	4.90
8	Tab. u. Pfeife 44	4.70
8	Tab. u. Pfeife 6	7.20
8	Tab. u. 100 Stg.	6.70
8	Tab. u. 100 Stg.	7.50

Zigarren

100 Stück ℳ 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.20, 4.60, 4.80, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

600 Stg. liefere franko. Muster-Stg. 85 Stück in 18 Sorten **ℳ 4.80** franko.



Echte mosaikartige Rauchtrennpfeife

Verehrl. Leser! Wer etwas wirklich gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.



Probieren geht über Studieren;

Wirkliche Kenner

haben eine feine Zunge und das richtige Verständnis, deshalb nehmen sie zur

Selbstbereitung

von **Cognac, Rum,** allen echten **Likören, Punschextrakten, Fruchtsyrupen** etc. nur die altbewährten **Original-Reichel-Essenzen**

— Natürliche Destillate u. Extrakte in höchster Vollkommenheit —

welche bis auf die feinste Nuancierung gestimmt sind und auch die teuersten und edelsten in- und ausländischen Likörspezialitäten auf das Genaueste wiedergeben.

Tadelloses Gelingen garantiert. Enorme Erparnis!

Bei 6 Flaschen die 7te gratis!

Otto Reichel, Berlin SO.

Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen und nicht etwa einen Ersatz als angeblich eben so gut aufreden.

Die Marke „Lichtherz" bürgt für Echtheit und Güte!

In **Neuss** bei **Willy Becker,** Niederstr. 9, **Hans Krings,** Crefelderstr. 16, **Eugen Moubis Wwe.,** Oberstraße 104, **Gebr. Papst,** Zollstr. 10. **Grevenbroich: Martin Abels,** Bahnstr., **Wilh. Sommer,** Rheydterstr.

Bedeutende Gasmotorenfabrik

(Leuchtgas-, Sauggas-, Petroleum-, Benzin- etc. Motoren)

sucht Verbindung mit Herren,

die an ihrem Wohnort für den Verkauf solcher Fabrikate tätig sein wollen. Fachleute und Herren, die auf dem Gebiete Erfahrung besitzen, bevorzugt.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **D. 984** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer

Tricotagen und Strumpfstrickerei.

Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franco. Anlernung höchst einfach und kostenlos Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. **Tricotagen und Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken A. 52.**

Tüchtiger, selbständiger und erfahrener

Dampfmaschinen-Monteur

gesucht von bedeutender Maschinenfabrik in großer Industriestadt des Rheinlands.

Ausführliche Angebote mit Lohnansprüchen, bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten unter **P 876** an die Expd. dss. Bl.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen **das Allerbeste**

Sargmagazin Heinrich Hahn,

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. Billigste Preise

— Telephon Nr. 317. —

Solinus

vereideter Landmesser und Ingenieur.

Neuss, Tückingstrasse 10.

Fernruf 704.

Büttgen.

Schlachtvieh-Versicherung.

Die **Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Perleberg** versichert auf Grund ihrer Bedingungen

Schweine von Privatleuten

zu festen Prämien gegen Verluste nach der Schlachtung.

Anmeldungen für den hiesigen Bezirk nehmen entgegen:

Josef Schiefer, Vorst.
Heinr. Littgen, Wattmannstraße.

Moderne Centralheizungen

Warmwasserbereitungs-Anlagen,

Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen

Dampfleitungen etc.

baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,

Furtherstrasse 109. — Fernsprecher 674.

Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.



Drahtgeflechte, Weidendraht, Stacheldraht, Stahl-Heckenpfähle, Drahtzäune, liefert billigst

H. Fallentein,

Neuß, Niederwallstraße 18.

Drahtgeflechtefabrikation mit Kraftbetrieb u. Stabeisenhdlg.

Im Januar-Ausverkauf

gewähren wir auf das gesamte Warenlager

10 % Rabatt

Damen-, Tisch- und Bettwäsche, Seide zu Blusen und Kleidern, Neuheiten in Frühjahrsstoffen.

Günstige Gelegenheit für Konfirmation und Kommunion.

Elberfelder Restelager

S. Wohlgemuth,

Düsseldorf, Grabenstr. 13/I.

An- und Verkauf

von

neuen und gebrauchten Säcken

aller Art zu jeweiligen Tagespreisen.

Kemperdick & Nett,

G. m. b. H.,

Tel. 142, **Neuß,** Breitestr. 16.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weise man zurück. Wachs. Naphl. je 15, Walrat 20, Benzoe f., Venet. Terp., Kampferpfl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.

Zu haben in den Apotheken.



Kleinweizen

Mk. 6.50.

Getreidemischung „Ideal"

von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Delikateßfutter, für Zucht und Mast

50	250	500 kg	Postp.
12.50,	11.50,	11.—,	1.60 M.

Alles pro Zentner mit Sack ab Neuß gegen Nachnahme.

Preise u. Quantum freibleibend.

Heinr. Neidhöfer,

Neuß am Rhein.

Futterrüben hat abzugeben.

Wilhelm Schloßmacher,

Lanzerath bei Neuß.

Für die öftere heil. Kommunion!

Das Liebesmahl des Herrn

mit 35 ausführlichen Kommunionandachten von Jesuitenpater **L. Soengen.**

4. Auflage.

Besonders empfohlen auf dem **Eucharistischen Kongreß** in Köln.

Gebd. Mk. 1.65, 2.25, 3.— und teurer.

Butzon & Bercker Kevelaer (Rheinland)

Verleg d. Hl. Apost. Stuhles.

Durch alle Buchhandlungen.

Handfeuerlöscher



„Germania"

ist der Beste und der Einzige der **nicht** tropft.

Inhalt: 7 Ltr.

Preis: **Mk. 36.**

Allein zu beziehen von

Wilh. Krebs

Düsseldorf.



Umsonst und franko

verschenke an jeden, dem meine Waren noch nicht bekannt sind und mir Mk. 1.— für Porto, Unkosten etc. einsendet (Nachnahme 20 Pf. mehr) abgebildetes Rasiermesser Nr. 31½ aus engl. Silberstahl, fein hohl geschliffen, mit hochfeinem Phantasieheft in Etuis fertig zum Gebrauch, um sich von der Qualität meiner Waren überzeugen zu können. Mehr wie 1 Stück gebe unter dieser Vergünstigung nicht ab, da re ller Wert da Doppelte ist. — **Meinen neuesten Katalog** mit reichhaltiger Auswahl in sämtlichen Solinger Stahlwaren etc. etc. versende auf Verlangen gratis u. franko.

Friedrich Wilhelm Engels

Stahlwarenfabrik und Versandhaus

Gräfrath-Solingen Nr. 30

Frauen-Tee

„Femina" (Card. bened.) Pakete 50 Pf.

Husten-Tropfen

Kosm. Frostbalsam

Hühneraugen-Collodium

St. Barbara-Tee

Familientee, anstelle aufregender Getränke

Niederlage bei Hans Krings.

Kanadische Pflanzpappeln,

beste, schnellwüchsige, weiße Sorte, schöne, 5jährige Stämmchen, hat abzugeben

Bürgermeister **Lützenkirchen** in **Frimmersdorf.**

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. Z.**

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Rheinisches **Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chauffeurkurse.

Neußer Rechtsbureau

Erftstr. 13 p.

gegenüber Conditorei **Braun.**

Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr

Sonn- u. Festtag den ganz. Tag

Auskunft in Rechtssachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, sonstige Einziehen v. Forderungen, Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,

Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpachtungen u. s. w.

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen

ERWIRKT U. VERWERTET VORTEILHAFT FÜR ALLE LÄNDER PATENTBÜRO **KÖCHLING** Königl. Landgericht

HAGEN i. W. CREFELD

Vereidigter Sachverständiger beim

Hochstr. 57 Telef. 3019

FEINSTE REFERENZEN

BROSCHÜRE KOSTENFREI



G. Becker's Handels-Lehranstalt **Neuß. Erftstr. 9, 1** (Cafe Braun)

Beginn neuer Kurse für Damen u. Herren i. Schönschreiben, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rund- und Lackschrift, Buchführung, Bilanzl., Correspondenz, Stenographie, Rechnen, Sprachen etc.

Die bisherigen Erfolge sprechen für die Güte des Unterrichts. Praxis seit 1895. Nach Schluß des Unterrichts kostenl. Stellenvermittlung. Unterricht tägl. von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Anmeldungen zum Unterricht werden nur Montags, Mittwochs und Freitags bis abends 9 Uhr entgegengenommen.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,**

Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7.

Sonntags Vorm. 9—12.

Zahn-Atelier Frieda Roloff

Neuß. Büchel 10.

Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen etc.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde

Carl Bader, Illertissen (Bayern).

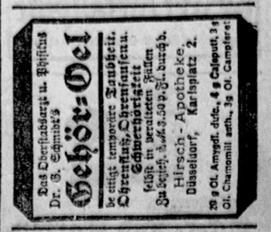
Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden.

Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.

Krankenschwester Marie

Wiesbaden A. 126 Nicolasstrasse 6



Transportwagen 1- u. 2spännige Kettenschleifen

stets vorrätig bei

Josef Pesch, Schmiedemeister, **Allerheiligen.**

Aufklärung!

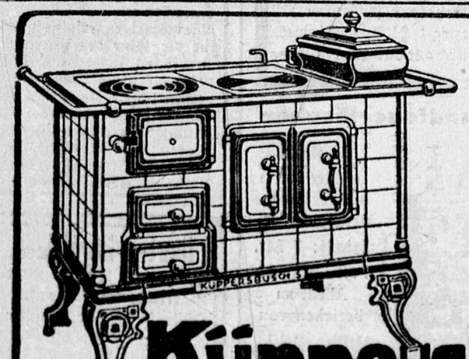
AB Tabak.

Wie ich in Erfahrung gebracht habe, ist in dortiger Gegend die Meinung verbreitet, daß die Preiserhöhung der **AB Tabake** eine ungerechtfertigt hohe sei. Diese Meinung ist eine vollkommen irrige, da die Höhe des Preisaufschlages nicht über die durch das Gesetz auferlegte Belastung hinausgeht. Das Gesetz schreibt für ausländische Tabake neben dem Gewichtszoll von Mk. 85.— per 100 Kilogramm noch einen Wertzoll von 40% vor. Da ich nun ausschließlich die besten ausländischen Rohtabake zu meiner bekannten **AB Marke** verwende, so müssen dieselben einen dementsprechend hohen Wertzoll tragen und erklärt sich hierdurch der stattgehabte Preisaufschlag.

Ich bin überzeugt, daß nach dieser Darstellung die Herren Raucher auch fernerhin Wert darauf legen werden, meinen **AB Tabak** in altberühmter guter Qualität, sowie in unveränderter Packung und Gewicht zu erhalten.

Duisburg, Januar 1910.

Arnold Böninger.



Millionenfach haben sich bewährt

Herde u. Öfen Küppersbusch



Reform-Markise
für Schaufenster, Veranden und Terrassen etc.

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugel laufend.
Unerreicht leichte Gangart.
Bequeme Handhabung.
In- u. ausländ. Patent angemeldet.
Franz Busch, Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 5289.
Offerte zu Diensten.
Vorteilhafte Stofflieferung.
Mod. Schaufensterkonstrukt. jeder Art, Zelte etc.

GEOLIN



Bester Metallputz
Chemische Fabrik Düsseldorf Act. Ges.



Mehrere schwere
Acker- und Karren-Pferde sowie Wagen-Pferde
stehen zum Verkaufe.
Neuß, Bahnstraße 15.



1909 **Goldene Medaille** 1909

F. Hasenkamp & Cie.,
Neviges 3 (Rheinl.)
(Fernsprecher Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595)
empfehlen zur Beheizung grosser Räume, als Werkstätten, Säle, Hallen, Lokomotiv- und Lagerschuppen, Kasernen, Schulen, Kirchen etc.

Union-Zirkulieröfen
mit rauchverzehrender Feuerung.
Grösste Heizkraft bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.



Wichtig für Pferdezüchter!

Versicherung trächtiger Stuten – mit und ohne Einschluß des Fohlens – gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt übernimmt zu 2 bezw. 3% fester Prämie die mit dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen und dem Rheinischen Bauernverein im Vertragsverhältnis stehende Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Cöln.
Näheres durch die Direktion und ihre Vertreter.

Kennen Sie noch nicht DOXA?

„Doxa“
macht feinen Kaffee!

Machen Sie **schnell** einen Versuch! Sie erhalten mit „DOXA“ einen **prachtvollen, würzigen Kaffee, fördern Verdauung** und **Blutbildung** und **ersparen die Hälfte Kaffee!**

Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Proben gratis und franko von der Fabrik
Werner Breuer, Cöln-Rodenkirchen.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands.
S. Rubens, Düsseldorf, Hüttenstr. 31
zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

Unübertroffen



bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke **„Jodella“**

Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 u. 4.60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella“** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** von **Neuss, Heerdt, Glehn, Grevenbroich, Garzweiler** und **Bedburg.**

Ueberall bewundert
wird der mit seinen hervorragenden Leistungen und Einrichtungen unerreicht dastehende

Original-Polar-Separator
mit hängender Trommel.



Fast geräuschloser Gang, automatische Dauerschmierung (Oelverbrauch 3/4 Ltr. pro Jahr), Trommel mit Selbstentleerung und nur einem Einsatz. Nachstehend verzeichnete glänzende Entrahmungsresultate zeitigte ein

Patent-Polar-Separator

mit einer Stundenleistung von 500 Litern bei einer wissenschaftlichen Prüfung durch eine königliche Maschinenprüfungsstation bei 17 Versuchen: 0.06, 0.08, 0.04, 0.07, 0.06, 0.04, 0.05, 0 08, 0.10, 0.06, 0.04, 0.05, 0.04, 0.04, 0.05, 0.10, 0.12% Fettgehalt der Magermilch.

Prospekte versendet kostenlos der Generalvertreter
Wilhelm Ley, Odenkirchen.

Piano,
fast neu, wegen Anschaffung eines Flügels sehr billig zu verkaufen. Off. u. **T 876** a. d. E.

Schwerer, brauner, 5jähriger
Wallach,
weil überzählig, zu verkaufen.
Josef Lüchten, Harff.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas“, Velburg No. 328 Bayern.**

Kartoffeln,
Industrie, zu verkaufen.
Boisdorferhof bei Holzheim.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 26. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 22. Januar 1910.** (Vinzentius, Anastasius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gegen den Schmutz.

In der Bewegung gegen die Schmutzliteratur hat bekanntlich die Hamburger Bürgergesellschaft einen Antrag angenommen, der einen schärferen gesetzlichen Kampf gegen den Schmutz in Schrift und Bild fordert. Jetzt sind die stenographischen Berichte über die betreffende Sitzung der Bürgergesellschaft erschienen, die manches Bemerkenswerte bieten. Besonderes Interesse verdient die Rede des liberalen Bürgerschaftsvertreters Dr. Popert, aus der folgende Stellen wiedergegeben seien:

Bei dieser Entscheidung muß man sich freimachen von Schlagworten, vor allen Dingen von dem Schlagwort von den „modernen Anschauungen". Man will uns, den Ausschußmitgliedern, und denen, die eines Sinnes mit uns sind, damit sagen: „Ihr seid völlig rückständig". Nun, ich behaupte, daß unserer Gegner Anschauungen, in diesem Punkt so unmodern wie möglich sind, daß sie gar nicht berührt sind von dem Strom, der durch die Besten unserer Zeit geht, vom Gedanken der Rassenhygiene, von dem starken Willen, die Schädlinge zu vertilgen, die an unserem Volksmark nagen. Zweites Schlagwort: Freiheitsbeschränkung. Vor dem möchte ich alle Herren hier im Saale warnen, ganz besonders aber meine Fraktionsgenossen (die Liberalen). Lassen wir uns um Gottes willen nicht fangen durch die Worte wie: „Ein Liberaler darf nicht für eine derartige Maßregel stimmen!"

Im Ausschußbericht steht das Wort: Die Frage gehört einem Gebiet an, das hoch über allen politischen Verschiedenheiten liegt. Und dieses Wort ist in den Bericht hineingesetzt worden unter ausdrücklicher Zustimmung aller Mitglieder des Ausschusses, die allen Fraktionen des Hauses angehörten. Und das Wort hat recht. Wir stehen hier in Wahrheit auf einem Gebiet, das aller Parteipolitik meilenweit entrückt ist, auf dem Boden rein praktischer Arbeit für unser Volk. Es handelt sich um eine der Fragen, für die einer der besten deutschen Männer, Paul de Lagarde, das Wort geprägt hat: „Liberal oder konservativ? Als Führer einer Lokomotive ist man keins von beiden, sondern sachverständig oder unfähig."

Weiter: Gerade wir Liberalen haben alle Veranlassung, hier scharf einzugreifen. Denn darüber müssen wir uns klar sein: der Liberalismus als Regierungsprinzip ist nur möglich bei einem Volke, das in scharfer sittlicher Zucht lebt. Drittes Schlagwort: Wir gehörten an die Seite der ärgsten Eiferer der katholischen Kirche, an die Seite der englischen Puritaner. „Eiferer der katholischen Kirche". Nun, Vorsitzender und Berichterstatter des Ausschusses gehören dem Evangelischen Bunde an, der Berichterstatter ist auch noch im antiultramontanen Reichsverband. Aber sollen wir darum den Katholiken die Sorge für Gesundheit und Zukunft unseres Volkes überlassen? Was aber die englischen Puritaner angeht, so weiß jeder Kenner der englischen Geschichte, daß die Puritaner es gewesen sind, die den Boden geschaffen haben für Englands Größe.

Wir dürfen uns auch nicht bange machen lassen durch die angebliche „Bedrohung der Freiheit des Buchhandels". Zunächst leugne ich überhaupt, daß, wenn auch unser Antrag Gesetz werden sollte, der eigentliche Buchhandel dadurch in irgendwie nennenswerter Weise überhaupt berührt würde. Ich glaube nicht, daß irgend einer unserer großen Buchläden je in die Lage käme, gegen dieses Gesetz zu verstoßen. Die Läden, die getroffen werden würden, wären minderwertige Antiquariate und Zigarren- und Papierläden. Unser Antrag ist ein Antrag der Freiheit; wir wollen die Freiheit der anständigen Geschäfte gegen die der unanständigen Geschäfte verteidigen. Durch das Auslegen von Schmutz- und Schundliteratur locken die unanständigen Geschäfte Kunden an, und ihre Kollegen, die nicht so gewissenlos sind, werden dadurch im Kampfe ums Dasein beeinträchtigt. Gerade wir wollen erst die Freiheit der anständigen Leute gegenüber den unanständigen Leuten schaffen! Endlich kommt noch ein Gegenstand der Angst. Es handelt sich angeblich um die Kunst. Dr. Philippi hat (inbezug auf den Simplizissimus) gesagt: „Es ist Tatsache, daß sich an diesem Blatt potente, künstlerische und geistige Kräfte betätigt haben, und die kann und darf man nicht zu dem Schmutz und Schund werfen, selbst wenn man davon überzeugt ist, daß sie verderblich wirken." Ja, das ist für mein Gefühl nicht nur ungeheuerlich, sondern auch gänzlich unverständlich. Ich habe immer geglaubt: je kräftiger ein Feind ist, desto schärfer greift man ihn an! Gegen ein derartiges völliges — wie soll ich mich zulässig ausdrücken — ich will sagen „Umwölktsein" des natürlichen Empfindens möchte ich doch als Gegengift einen etwas derben aber zutreffenden Satz eines der besten lebenden Männer, eines liberalen Mannes setzen, das Wort des Obermedizinalrates Prof. Dr. v. Gruber in München: „Weder die Kunst noch Literatur sind für die Existenz eines Volkes unentbehrlich; unentbehrlich ist aber eine gesunde Jugend! Die Gesamtheit aller Kunstwerke zusammengenommen ist nicht so viel wert, wie die Gesundheit unseres Nachwuchses." Unser Ausschußbericht ist getragen von einer Weltanschauung, die mit den Worten der Bibel sagt, daß der Mensch Herr ist über alle Dinge. Auch über die Kunst. Der Mensch ist nicht für die Kunst da, sondern die Kunst ist für den Menschen da. Die Kunst ist gut, sie kann zum Höchsten führen, soweit sie das Menschengeschlecht zum Aufstieg leitet. Die Kunst ist vom Teufel — Sie verstehen, wie ich das meine — soweit sie die Menschheit in ihrem Entwicklungsgang herabzieht. Wer anders denkt, mit dem diskutiere ich nicht. Ihm sage ich nur: ich will sehen, ob deine Gedanken, die uns ins Verderben ziehen müssen, wirklich die Macht gewinnen. Und will zu meinem Teil wehren helfen, daß sie es tun. —

Warum gibt es keinen strengen Winter mehr?

Im „Berl. Tagebl." teilt G. v. Elsner, Observator am königl. Meteorologischen Institut in Berlin, einige Nachrichten aus früheren Jahrhunderten mit, die, wie schon erwähnt, beweisen können, daß es Jahre gegeben hat, in denen die üblichen Vorstellungen vom Winter eine vollständige Umkehrung erfuhren.

So soll im Jahre 1028 der Winter so warm gewesen sein, daß im Januar die Bäume und im April die Weinstöcke blühten und um Pfingsten schon geerntet wurde. Vielfach durch Chroniken beglaubigt, ist die Schilderung des ganz ungewöhnlich milden Winters im Jahre 1186, der sich anscheinend über ganz Mitteleuropa erstreckte. Damals blühten ebenfalls im Januar in der Schweiz die Bäume, im Februar waren die Aepfel schon haselnußgroß und im Mai war das Getreide reif. Im Winter 1289 bis 1290 sollen sogar die Bäume schon zu Weihnachten geblüht haben. Die Kinder kamen mit frischen Blumen zur Kirche und die Knaben badeten in den Flüssen. Am 6. Januar brüteten die Vögel, am 14. fand man Erdbeeren und der Wein begann zu blühen.

In Brandenburg (Preußen) gingen 1539 zu Neujahr und am Dreikönigentage die Mädchen mit Kränzen von frischen Veilchen und Kornblumen geschmückt zur Kirche.

Folgende Beispiele veranschaulichen hinwider einige sehr strenge Winter: Da ist zunächst der Winter 763—64 anzuführen, der wohl einer der härtesten war, die Europa je betroffen haben. Schon am 1. Oktober froren alle Flüsse u. Meere, selbst das Schwarze Meer und die Dardanellen zu. Der Schnee soll 20 Ellen hoch gelegen haben. 927—28 war die Themse drei Monate lang gefroren, bei dem milden Winterklima Englands eine große Seltenheit. Der Winter 1407—08, in Deutschland seinerzeit „der große Winter" genannt, dauerte vom 11. November bis 27. Januar (nach Gronau bis Mitte Februar). Alle Flüsse trugen die schwersten Lastwagen auf ihrer Eisdecke; über den gefrorenen Skagerrak liefen die Wölfe von Norwegen nach Jütland. Aehnliches wird aus dem Jahre 1460 berichtet. Der Winter 1607—08 war so streng, daß er gleichfalls den Namen „der große Winter" führt; er erstreckte sich über Europa bis nach Italien hinunter. Noch nach Pfingsten, Ende Mai, liefen die Knaben bei Danzig auf gefrorenen Gräben Schlittschuh. Unerhört streng und lang war ferner der Winter 1739—40, der sich auch über ganz Europa erstreckte. Auf der gefrorenen Themse wurde Markt abgehalten, vom 23. Februar bis 1. März fand bei Mainz auf dem Eise des Rheins ein Scheibenschießen statt und noch im April waren die Brunnen gefroren.

Wird nun gefragt, wie solche milden und strengen Winter zustande kommen, so lautet die Antwort, daß bestimmte Arten der Verteilung des Luftdruckes über Europa dafür verantwortlich zu machen sind. In strengen Wintern liegt der höchste Luftdruck entweder etwa in der Gegend der britischen Inseln oder über Nord- und Nordosteuropa. Im ersteren Fall ist der Winter schneereich bei durchschnittlich nordwestlichen, im anderen vorwiegend trocken bei durchschnittlich nordöstlichen Winden. Auch bei hohem Luftdruck über Mitteleuropa kann bei Vorhandensein einer Schneedecke strenger Frost eintreten. In milden Wintern dagegen liegt über Nordwest- oder Nordeuropa tiefer Luftdruck, während südliche bis westliche Winde wehen.

Von der Dauerhaftigkeit eines solchen Witterungstypus hängt die Strenge oder Milde eines Winters ab. Allerdings werden nur in seltenen Fällen derartige Wetterlagen längere Zeit unverändert fortbestehen, oft aber haben sie das Bestreben, wenn sie auch zeitweise von einem anderen Typus abgelöst werden, bald immer von neuem zurückzukehren und dadurch der Witterung eines

---

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 20. Januar.

Die Prinzessin Klementine von Belgien wird also doch noch ihre Jugendliebe heiraten, ehe sie vierzig Jahre alt wird. Erst der Tod ihres Vaters, des Königs Leopold, hat ihr die Heiratsfreiheit gegeben. Leopold II. war als Gatte und Vater etwas sehr eigenartig, um es möglichst höflich auszudrücken. Er nahm sich selber alle Freiheiten heraus, die ihm gerade paßten, aber für andere Leute hatte er keine Spur von Herz, auch für seine nächsten Angehörigen nicht. Mit seinen ältesten Töchtern stand er auf dem schroffsten Kriegsfuß; seine jüngste Tochter Klementine blieb in seiner Gewalt und fügte sich in die väterlichen Verhängnisse soweit, daß der königshäusliche Friede nach außen hin gewahrt erschien. Warum eigentlich der Vater von ihrer Verheiratung mit dem Prinzen Viktor Napoleon nichts wissen wollte, ist nicht ganz klar. Man sagt, er habe politische Bedenken gehabt, weil der Prinz Viktor das Haupt des Hauses Napoleon ist und von der bonapartistischen Partei nn Frankreich als Thronbewerber betrachtet wird. Aber Leopold II. war doch sonst nicht so ängstlich gegenüber der Meinung oder dem Gerede anderer Leute. Er hätte ja den französischen Republikanern sagen können: „Mich als konstitutionellen König der Belgier geht es gar nichts an, wen meine Tochter heiratet; Belgien wird natürlich seine Haltung gegenüber dem großen Nachbar Frankreich nicht im mindesten ändern, ebensowenig wie Dänemark wegen der dortigen Verschwägerung mit den orleanistischen Thronbewerbern." Es muß doch noch ein anderer Grund hinter dem väterlichen Widerspruche gesteckt haben. Aber weshalb sollen wir uns den Kopf zerbrechen wegen der Rätsel, die der verstorbene Egoist von Brüssel der Welt gegeben?

Ich möchte bei diesem Anlaß nur darauf hinweisen, daß es vielen Kindern aus dem gewöhnlichen Volke ebenso ergeht, wie der Prinzessin Klementine. Ihre Heiratspläne werden von den Eltern mißbilligt; weil der elterliche Segen fehlt, müssen die Kinder sich zum Verzicht verstehen oder sich auf das Abwarten verlegen. Das Warten kann manchmal sehr lange dauern. Wenn das Hindernis fortfällt, ist es nicht selten bereits zu spät. Entweder hat der eine Teil inzwischen die Geduld verloren und sich eines andern besonnen, oder es haben sich die Alters-, Gesundheits- oder Wirtschaftsverhältnisse derartig verschoben, daß der einst geplante Bund nicht mehr möglich ist. Von einem derartigen Bankerott der Jugendliebe kann sich der männliche Teil noch eher erholen, als der weibliche Teil. Für das Mädchen wird aufgeschoben leicht zu aufgehoben. Schon manche ist sitzen geblieben ihr Lebelang, weil die Eltern gegen den ersten und letzten Bewerber Einspruch erhoben.

Ein verfehltes Leben, sagen die Leute. Wer hat die Schuld? Es wäre ja ganz töricht, die Eltern ohne weiteres zu verdammen. Erst müßte doch untersucht werden, ob sie nicht bei ihrem Widerspruch vernünftig und recht gehandelt haben. Vielleicht wäre das Kind noch viel unglücklicher geworden, wenn es damals seinen Willen bekommen hätte. Und dann würde das Unglück nicht auf eine Person, beschränkt geblieben sein, sondern es hätte den Mann und die Nachkommenschaft mit betroffen. Es ist gut und heilsam, daß die Eltern ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben. Denn erstens darf man annehmen, daß die Eltern durch längere Erfahrung sich eine größere Portion Menschenkenntnis und Lebensweisheit erworben haben, und zweitens muß man bedenken, daß die Liebe leicht und blind macht. Die sog. Liebe muß auf dem Prüfstein der Vernunft bestehen.

In diesem Punkte hat nun der übliche Ausdruck „Vernunftheirat" eine gewisse Verwirrung angerichtet. Als „Vernunftheirat" bezeichnet man gewöhnlich solche Bündnisse, hinter denen keine herzliche Zuneigung steckt, sondern kalte Berechnung des wirtschaftlichen und sozialen Vorteils. Wenn Habgier oder Eitelkeit Leute zusammenführen, die nicht zu einander passen, so ist diese sogenannte Vernunftheirat ein sehr unvernünftiges Ding. Aber die gelegentliche Aufwallung des Geschlechtstriebes kann auch Leute zusammenführen, die auf die Dauer nicht zu einander passen, und wir sehen es ja tagtäglich, daß eine im Schimmer der Romantik begründete sogenannte Liebesehe verzweifelt unglücklich verläuft. Die Ueberspannung und Einseitigkeit führt zu unvernünftigen Entschlüssen. Soll der Ehebund eine vernünftige Grundlage haben, so müssen alle Seiten des künftigen Zusammenlebens vorher geprüft, alle Grundlagen eines gedeihlichen Familienlebens besorgt werden. Der Einklang der Seelen ist der erste, aber nicht der einzige Punkt. Die Gesundheit bildet auch ein sehr wesentliches Erfordernis, und über diese hochwichtige Gesundheitsfrage können in der Regel die Eltern ein sichereres Urteil sich bilden, als die unerfahrenen und hoffnungsseligen Kinder. Das wirtschaftliche Fortkommen bildet den dritten Kernpunkt, und wenn die leichtfertige Jugend sich an Schillers Ausspruch von der „kleinsten Hütte" hält, so machen die Eltern mit Recht geltend, daß der Hunger die Liebe und die Not den häuslichen Frieden gefährdet. Endlich ist noch ein Gesichtspunkt zu beachten, den die modernen Stürmer und Dränger gern in den Hintergrund schieben wollen. Letztere phantasieren viel von dem Recht der „Persönlichkeit", die sich ausleben soll. Die Ehe ist aber nicht bloß für die beiden Persönlichkeiten da, die sich verbinden, sondern auch für die Kinder, die aus dieser Verbindung hervorgehen sollen. Deshalb ist die Frage nicht zu umgehen, ob denn das Brautpaar auch im Stande ist, zu einem gedeihlichen Nachwuchs des Menschengeschlechts mitzuwirken.

Die Sache ist wirklich nicht so einfach, daß sie durch die bloße Willensregung der grünen Jugend kurzer Hand entschieden werden könnte. Vor allem sind die Eltern berufen und berechtigt, ihren Rat und ihre Willensmeinung mit in die Wagschale zu werfen. Die Voraussetzung ist freilich, daß die Eltern vernünftiger sind, als die Kinder, und ihren Einfluß nur nach sorgfältiger Prüfung mit gutem Gewissen geltend machen.

Je größer die Wacht, desto größer die Verantwortlichkeit. Die Eltern können über den zukünftigen Lebensgang der Kinder entscheiden; sie haben in ihrer Hand die heiteren und die schwarzen Lose, das Glück und das Unglück ihrer Kinder; nicht selten wird mit dem irdischen Geschick auch das Schicksal für die Ewigkeit entscheidend beeinflußt. Wehe den Eltern, die aus Laune oder Selbstsucht ihren Sprößlingen das Leben verderben!

Zunächst müssen die Eltern den Eigennutz beiseite schieben. Der Heiratsplan kann ja unter Umständen den Eltern sehr unbequem sein. Das bisherige Zusammenleben und Zusammenarbeiten wird gestört; das Ausscheiden des Kindes aus der angestammten Familie beeinträchtigt die Behaglichkeit, vielleicht auch den Erwerb. Der Vater oder die Mutter wollen nicht gern allein sein. Es wird ihnen bei dem vorgerückten Alter vielleicht sehr schwer, die eintretende Lücke zu füllen. Sie meinen, das Kind könne doch wohl bis zu ihrem Ende bei ihnen aushalten, zum Heiraten käme es doch immer noch früh genug, vielleicht würde sich dann noch eine bessere Partie finden usw. Das ist Eigennutz — trotz aller Bemäntelungsversuche. Die Eltern dürfen nicht ihr Behagen oder ihren Vorteil ausschlaggebend machen, sondern müssen nur das Lebensglück des Kindes im Auge haben. Ja, wenn das Kind zu einer großmütigen Wallung ihnen das Lebensglück zum Opfer bringen will, so müssen sie ablehnen und sagen: „Sieh mal, mein Kind, es ist sehr schön von dir, daß du den Rest unseres Lebens uns recht behaglich machen willst. Aber wenn du für die paar Jahre, die du uns noch beglückst, dein ganzes künftiges Leben in die Schanze schlagen mußt, so ist das ein schlechtes Geschäft. Und uns würde es in der Todesstunde schwer aufstoßen, dich einsam und unversorgt zurücklassen zu müssen. Nein, du mußt rechtzeitig zugreifen, wenn du dir eine befriedigende Lebensstellung verschaffen kannst. Wer weiß, ob die Gelegenheit wieder kommt! Wir werden uns schon behelfen und in dem Bewußtsein trösten, daß du geborgen bist."

Der Eigennutz zeigt sich in der häßlichsten Form, wenn die Eltern die Geldfrage zum Angelpunkt machen. Es soll durchaus eine reiche Partie sein, damit die Habgier der Eltern befriedigt werde. Das ist gewissenlos und zugleich unvernünftig im höchsten Grad. Denn die Geldheiraten führen oft zum ärgsten Unglück, und wenn man einen Bewerber mit bescheidenen Mitteln abweist, so weiß man noch gar nicht, ob sich ein besserer Nachfolger finden wird.

Eine andere Form des Eigennutzes ist das Streben nach einer „feinen Partie". Aus Hoffart und Eitelkeit will man durchaus mit einer noblen Familie in Verbindung kommen, um im Glanze ihrer Verwandtschaft sich brüsten zu können. Törichte Eltern, die das Glück ihrer Kinder dem Moloch eines solchen Größenwahns opfern!

Eine Abart des Eigennutzes ist der Eigensinn. Es gibt selbstbewußte Eltern, die es nicht begreifen können, daß ihr Kind bei der Heiratswahl seine eigenen Wege einschlägt. Sie betrachten das von vornherein als Anmaßung und Auflehnung. Sie halten sich selbst für allein befähigt und berechtigt, das Schwiegerkind auszuwählen. Nach ihrer Pfeife soll das Kind in den Ehestand hineintanzen. Das ist eine Ueberspannung der elterlichen Autorität. Allzu scharf macht schartig. Bei dem eigenmächtigen Vorgehen der Eltern muß das erste Erfordernis einer Ehe, der Einklang der Seelen, zu kurz kommen. Die gewissenhaften Eltern werden unbefangen und gerecht jeden Plan prüfen, auch wenn er nicht von ihnen ausgegangen ist und ihren Hoffnungen vielleicht zuwiderläuft.

Nur diejenigen Eltern, die ihr eigenes Ich ausgeschaltet und ausschließlich das Glück der Kinder ins Auge gefaßt haben, können nach sorgfältiger Prüfung von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen. Sie sind verantwortlich für ihr Ja, aber sie sind auch verantwortlich für ihr Nein. Irren ist menschlich, aber der Irrtum wird zum Verbrechen, wenn man aus Eigennutz oder Eigensinn sich der Wahrheit verschlossen oder leichtfertig sich der Prüfung entschlagen hat. Erst wägen, dann wagen oder versagen!

„Ein vernichtendes Urteil über Freidenker-Wissenschaft."

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Christliche Wille" (Nr. 42 vom 14. Oktober 1909) gelegentlich einer Besprechung des in deutscher Uebersetzung herausgegebenen Buches eines Dr. M. Mystrom

längeren Zeitraumes einen bestimmten Charakter aufzudrücken . . . .

Auf die Frage: „Hat sich unser Klima geändert?“ antwortet der Berliner Gelehrte, daß in historischer Zeit eine dauernde Klimaänderung bisher nicht nachweisbar gewesen ist. Dagegen hat die Vermutung manches für sich, daß gewisse periodische Aenderungen des Klimas von kürzerer oder längerer Dauer bestehen. So wollte man vor allem eine 35jährige Klimaperiode beobachtet haben. Nach G. v. Elsner bedarf es jedoch zu einer bestimmten Antwort auf diese Frage noch viel längerer Beobachtungszeiten der meteorologischen Elemente, als sie bisher vorhanden sind.

Darum gehört eine Voraussage milder oder strenger Winter auf Grund bestehender Klimaperioden noch in das Reich der frommen Wünsche, und wir können nur sagen, daß, wenn wir uns jetzt gerade in einer Periode milderer Winter befinden, dieser Zustand kein dauernder sein, sondern über kurz oder lang sicher wieder einmal ins Gegenteil umschlagen wird.

Es sind nun auch schon wiederholt Untersuchungen darüber angestellt worden, ob die Witterung zwischen Winter und Sommer vielleicht in einem gewissen Zusammenhang steht. G. Hellmann fand auf Grund der Berliner Beobachtungen, daß auf einen mäßig milden Winter am häufigsten ein mäßig warmer Sommer folgt. Natürlich handelt es sich hierbei nicht um eine feststehende Regel, sondern nur um einen Wahrscheinlichkeitsschluß. Behält also der Winter einen sehr milden Charakter in diesem Jahre bei, so kann man eher einen warmen als einen kühlen Sommer erwarten.

Zum Schluß tritt G. von Elsner noch einer augenblicklich in Laienkreisen vielverbreiteten Meinung entgegen, nämlich, daß der diesjährige milde Winter auf das Erscheinen des Halleyschen Kometen zurückzuführen sei. Ein solcher Zusammenhang besteht bestimmt nicht, denn der Komet befindet sich augenblicklich noch in so großer Entfernung von der Erde, daß irgend welche Einwirkung auf deren Lufthülle ausgeschlossen ist. Aber auch bei größerer Annäherung dürfte eine solche Beeinflussung sehr schwerlich eintreten.

Humoristisches.

— Luftschiffer-Deutsch. „Mensch, wat hast De anjestellt?“ — „Baum umjelandet.“

— Der Gutsbesitzer X. hat ein ausgezeichnetes Herz. Alles Wild, das er auf der Jagd tötet, schickt er ins Kreiskrankenhaus, neulich schickte er sogar den Feldhüter hin, den hatte er allerdings nicht ganz totgeschossen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. 13. Jan.: Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Johann Gobbers. — 14.: Heinr. Hub., S. v. Müller Johann Bongartz. — Johann Willi, S. v. Müller Johann Bongartz. — Gertrud, T. v. Tagelöhner Theodor Voermanns. — Theodor, S. v. Bahndiätar Heinrich Ferfers. — Anna Maria Katharina, T. v. Lokomotivheizer Walter Löffert. — Charlotte Wilhelmine, T. v. Maschinist August Glittenberg. — 16.: Katharina Maria Elisabeth, T. v. Installateur Jakob Timmer. — Hermann Josef, S. v. Fabrikarbeiter Joh. Thelen. — Jakob Hubert, S. v. Kutscher Theodor Nilgen. — Hubert Reinhard, S. v. Richard Wadewitz. — 17.: Margareta Barbara, T. v. Hafenarbeiter Reiner Friedrich Hubert Dietze. — Auguste Josefine Maria, T. v. Modellfabrikant Kaspar Herz. — Katharina Huberta, T. v. Tagelöhner Franz Ahrweiler. — Henriette Hubertine, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Hüsgen. — Anna Maria, T. v. Weichensteller Anton Esser. — 18.: Gertrud, T. v. Arbeiter Peter Gathen. — Franziska Hubertina, T. v. Feilenhauer Jakob Vobis. — Reinhard Albert, S. v. Kaufmann Viktor Hendrix. — Käthe Herta Helena, T. v. Goldarbeiter Friedr. Lettau. — Adolf Quirinus, S. v. Fabrikarbeiter Urban Jansen. — Anna, T. v. Fabrikarbeiter Frz. Speis.

Sterbefälle. Am 13.: Katharina Landen, 2 Jahre alt. — Am 14.: Christine Wilhelmine Sticker, 14 Monate alt. — Charlotte Wilhelmine Gleittenberg, ½ Stunde alt. — Theodora Vieten, 1 Jahr alt. — Peter Nover, Invalide, 67 Jahre alt. — Am 15.: Helena Josephine Bolten, 16 Monate alt. — Am 16.: Friedrich Wilhelm Weiland, Lokomotivführer, 69 Jahre alt. — Am 17.: Anna Wenzel, geb. Demand, Witwe, 71 Jahre alt. — Am 19.: Cäcilia Henriette Maria Ermbter, Näherin, 20 Jahre alt. — Am 20.: Kaspar Hubert Krüll, Ackerer, 74 Jahre alt.

Eheverkündigungen: Paul Bach, Fabrikarbeiter, Neuß und Katharina Lenen, Neuß. — Peter Adenhoff, Klempner, Holzheim, und Ottilia Nöllen, Neuß. — Peter Klein, Maurer, Düsseldorf und Helena Trisemer. — Wilhelm Schmitz, Hafenarbeiter, Neuß und Katharina Frings, Neuß. — Joseph Heckhausen, Schneidermeister, Holzheim und Odilia Büchel, Neuß. — Anton Kasper, Maurer, Neuß und Margareta Steves, Neuß. — Franz Bahner, Maschinenführer, Neuß und Wilhelmine Walther, Neuß. — Karl Moitzhim, Fuhrmann, Neuß und Christine Hüsgen, Neuß. — Wolfgang Sajda, Schneider, Düsseldorf, und Elisabeth Ackermann, Neuß. — Theodor Heck, Former, Neuß und Henriette Grolms, Neuß. — Peter Königs Tagelöhner, Neuß und Franziska Efferoth, Neuß. — Heinrich Goebbels, Tagelöhner, Neuß und Sophia Schmitz, Neuß. — Peter Vetter, Expedient, Neuß und Margareta Cremer, Neuß.

Eheschließungen: Heinrich Schneider, Lagerarbeiter, Neuß und Maria Schneider, Neuß. — Joseph Schilling, Tagelöhner, Neuß und Theresia Hermanns, Neuß. — Alexander Pelpe, Klempner, Neuß und Maria Cremer, Neuß.

MAGGI's Rumford-Suppe in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller ist sehr nahrhaft und wohlschmeckend.



Verloren

ist die Gesundheit leichter als wiedergewonnen. Wer gesund werden und bleiben will, der muß vor allem seine Lebensweise danach einrichten. — Durchaus unschädlich, dabei wohlschmeckend und außerordentlich billig ist der seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malzkaffee.

Vorsicht vor Nachahmungen! Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Verkauf
von
Wohnhäusern, Geschäftshäusern, Bauterrains und Ackerparzellen zu Neuß.
Am Donnerstag, den 3. Febr. 1910, nachmittags 3 Uhr,
lassen die **Erben der zu Neuß Wolberostraße verstorbenen Eheleute Hubert Martin Neidhöfer** u. **Maria Sofia** geb. **Menzen** beim Wirte Herrn **Johann Hövels** zu **Neuß**, Furtherstraße,
durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern die sämtlichen zum Nachlasse der p. Eheleute Neidhöfer gehörigen, in der Stadtgemeinde Neuß gelegenen Grundgüter und Gebäude und zwar:
a) das Haus Wolberostraße Nr. 2, mit Ladeneinrichtung, Stallung, Garten und allem Zubehör, Flur B, Nr. 2051/296 und 2050/297 ꝛc., groß 5,80 Ar, als Geschäftshaus eingerichtet,
b) ein Bauterrain an der Wolberostraße mit ca. 34 m Fronte, Flur B, Nr. 2049/297 ꝛc. groß 7,39 Ar,
c) das Lagerhaus an der Wolberostraße Nr. 18 und 20, zu **einzelnen Wohnhäusern leicht umzubauen**, nebst einer Baustelle von 7½ m Fronte, Flur B, Nr. 2216/297 ꝛc. groß 5,88 Ar,
d) ein Ackerstück im Niederfeld, als Bauterrain, mit der Fronte nach der Hohestraße, Flur B Nr. 1730/83, groß 1 ha 20 Ar 93 m,
e) eine Baustelle an der Furtherstraße mit einer Fronte von 16 Meter, Flur B Nr. 2052/296, groß 3.23 Ar,
f) das Haus Furtherstraße Nr. 81, mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1624/299, groß 3.81 Ar,
g) das Geschäftshaus Furtherstraße Nr. 41a, mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1692/293, Hofraum, 2.90 Ar.

Näheres und Lageplan bei dem Unterzeichneten.

Neuß. Justizrat **Tils**, Notar.

Großer Immobilar-Verkauf zu Holzheim.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu **Holzheim** verlebten Eheleute Rentner **Theodor Schornstein** u. **Cäcilia** geborene **Pesch** lassen am
Donnerstag, den 24. Februar d. J., nachmittags um 3 Uhr,
in der Wirtschaft von **Heinrich Lyrmann** zu **Holzheim** nachstehende in der Gemeinde **Holzheim** gelegenen Grundstücke, nämlich:

a. Grundbuch von Holzheim, Band VI Artikel 281:
1. Flur A Nummer 1028/168, Am Mühlenwege, Acker, 8,28 Are,
2. Flur A Nummer 861/164, 169, das., Acker, 22,78 Are,
3. Flur A Nummer 510, Am Rosdorferweg, Acker, 16 Are
4. Flur B Nummer 141, Am Mühlenpfädchen, Acker, 17,11 Are,
5. Flur B Nummer 273/171, Im Hänenfels, Acker, 10,35 Are und 2,41 Are,
6. Flur C Nummer 2, Am Röckeratherweg, Acker, 26,69 Are,
7. Flur C Nummer 491/17, daselbst, Acker, 20,36 Are,
8. Flur C Nummer 274, Minkel, Acker, 31,33 Are,
9. Flur A Nummer 1290/494, Rosdorferweg, Acker, 9,83 Are und 9,82 Are,
10. Flur B Nummer 233/6, Im Wannloch, Acker, 20,65 Are,
11. Flur A Nummer 1291/494, Am Rosdorferweg, Acker, 9,82 Are und Acker, 9,83 Are,
12. Flur B Nummer 140, Am Mühlenpfädchen, Acker, 8,21 Are,

b. Grundbuch von Holzheim, Band XI Artikel 520:
13. Flur C Nummer 490/17, Röckeratherweg, Acker, 20,35 Are,
14. Flur A Nummer 1050/58, Am Mühlenweg, Acker, 10,88 Are,
15. Flur A Nummer 1051/58 daselbst, Acker, 10,88 Are,
16. Flur B Nummer 192, Am Mühlenpfädchen, Acker, 30,92 Are,

durch den unterzeichneten Notar **öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft versteigern.**

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß, den 21. Januar 1910.

Kanalstraße 2. **Otto Schmitz,**
Telefon 157. Königlicher Notar.

Holz-Verkauf.
Am Mittwoch, den 26. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr,
verkauft die **Stadt Neuß** im Josten's Büschchen am Schabernack,
20 Nummern Buchenschlagholz,
10 Nummern Buchenreiserholz (für Erbsen),
mehrere starke Buchenstämme,
ca. 15 Nummern Eichenstämme von 15—20 cm Durchmesser und bis 12 m Länge.

Der Verkauf geschieht gegen bar und ist der Steigpreis gleich nach dem Zuschlag zu zahlen.

Zusammenkunft etwaiger Kauflustiger an Ort und Stelle.

Neuß, den 21. Januar 1910.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Mobilar- und Hausverkauf zu Orken.

Frau Witwe **Lorenz Schlaven** zu Orken, läßt am **Dienstag, den 1. Februar ds. Js., morgens 11 Uhr,**
in ihrer Wohnung das sämtliche **Hausmobilar** und hieraus in der Wirtschaft **Kerk** ihr zu Orken, Münsterstraße 83, liegendes
Haus nebst Stall und Garten,
öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Grevenbroich. **Dr. Wolff,** Kgl. Notar.

Bekanntmachung.
Der Entwurf des städt. Haushaltsplans für 1910 liegt nach Vorschrift des § 60 der Städteordnung vom 24. ds. Mts. ab acht Tage lang auf dem Rathause — Finanzbüreau — zur Einsicht offen.
Neuß, den 22. Jan. 1910.
Der Bürgermeister:
Gielen.

Schlagholzverkauf zu Büttgen a. Kanal
Mittwoch, den 9. Febr. cr., nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **Jakob Hauser** zu Neuhöfchen, bei dem Wirten Herrn **Schauenberg** zu **Büttgen-Schiefbahn** am Kanal:
49 Rrn. gehauenes Schlagholz, lagernd im Eschert des Büttgerwaldes,
welches Herr **Heinr. Kreutzer** daselbst anweist, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.
Neuß, Rheinstraße 30.
Karl Deneke, Aukt.

Beamter, in Lebensstell. sucht zum 1. Febr. **300 M. zu leihen,** Rückgabe nach Uebereinkunft.
Off. u. **A 500** an die Exp.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, abgeschlossen, mit 4 großen Zimmern, Badezimmer und Mansarde, an der Nordkanalallee vis a vis vom Stadtgarten zu vermieten.
Näheres Nordkanalallee 44.

3 Zimmer im Unterhaus und **1 Speicherzimmer** Mühlenstraße 71 per 1. Februar zu vermieten.
Näheres **Fr. Schellens,** Königstraße 22.

Wohnung
2 Zimmer straßenwärts, in bess. Hause an alleinstehende Personen billig zu vermieten.
Jülicherstraße 25.

Pius-Verein Neuß.
Sonntag, den 23. Januar:
Ewiges Gebet in der Münsterkirche.
Die Anbetungsstunden des Vereins sind von
2—4 Uhr Nachts.
Wir betrachten es als eine **Ehrensache,** daß die Mitglieder möglichst zahlreich daran teilnehmen.
Der Vorstand.

Abgeschlossene Etage,
5 Zimmer und 1—2 Mansarden mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, vis-a-vis dem Stadtgarten, zum 1. April preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Zollstraße zweite Etage
4 Zimmer und **Mansarde** an kleine stille Familie pr. 1. Febr. oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Wir suchen für unsere Lebens-Sterbekassen- u. Aussteuer-Abteilung überall tüchtige
Vertreter
gegen hohe Abschluß- u. Inkasso-Provisionen, sowie event. festen Zuschuß. Deutsche Lebens-Versicherungs-Bank A.-G. Berlin Subdirektion Düsseldorf, Bahnstraße 12.

Off. Vertrauensposten
An jed. Ort **Herren** u. **Damen** f. leichte u. lohnende Arbeit ges. **Wieland,** München, Rablstr. 43.

Bautechniker
für Baugeschäft gesucht.
Offerten unter Z 881 an die Exped. d. Ztg.

Vorarbeiter
für eine **Oelmühl gesucht.**
Angebote unter **R 883** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger
Schreinergehülfe
sofort gesucht.
Mech. Schreinerei
Carl Birbaum,
Hemmerden, Rheinl.

Ein jüngerer
Schmiedegeselle
gesucht von **Gebr. Schleier,** Fischeln b. Crefeld.

Schmiedegeselle
gesucht. **Delvos,** Hemmerden.

Ordentlicher **Schneidergeselle** und **Lehrling** gesucht.
Josef Dörper, Osterath.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe,** welcher selbständig arbeiten kann, sucht Stellung.
Zu erfragen in der Exped.

Pferde-Knechte gesucht
für sofort oder Eintritt 1. Febr.
1. Pferdeknecht für Zuchtstall, Lohn 460 M. u. freie Station.
2. Pferdeknecht für Nebenstall, Lohn 400 M. u. freie Station.
3. Pferdeknecht für Nebenstall, Lohn 300 M. u. freie Station.
Nur tüchtige, brave und nüchterne Leute wollen sich melden.
Gutsverwaltung Hahnerhof Ratingen.

Ein jüngerer
Pferdeknecht
zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Kath. Mädchen vom Lande sucht in Neuß in kl. herrschaftl. Haushalt **Stellung** per sofort oder 1. Februar.
Näheres Bergheimerstr. 47.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. März gesucht. Wo, sagt die Exped.

Junger, rechtschaff. Mann, fleißig und zuverl., verheiratet, sucht angemessene Stelle oder Vertrauensp. Kaution kann gestellt werden. Off. u. O 884 an die Expedition.

Ein **Pferdeknecht** zu Licht meß oder später gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ordentlicher **Schneiderlehrling** gesucht.
Josef Dörper, Osterath.

Kräftiger Junge vom Lande als **Hausknecht** gesucht.
Crefelderstraße 49.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit per 1. Febr. gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 23. Jan.: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.
Mittwoch 1/4 7 Uhr Josephsandacht mit Aussetzung und Segen.
Donnerstag 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper und Segen.
An den übrigen Tagen 7 Uhr stille hl. Messe.
Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Holz-Verkauf

zu Droelsholz bei Liedberg.

Am Montag, den 31. Jan. 1910, nachmittags 2 Uhr, lassen die Geschwister **Granderath** zu **Schlich** bei Neuenhoven, in der Wirtschaft **Speck** zu **Droelsholz** bei Liedberg:

ca. 30 Nummern Eichen, in ihrem Busche zu Droelsholz, am Hüsgensende stehend,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Stämme sind von sehr schönem schlankem Wuchse, halten bis zu 2 Fuß Durchmesser und eignen sich ganz besonders für Stellmacher und Schreiner.

Herr Wirt **Speck** zu **Droelsholz** zeigt das Holz auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Holz-Verkauf zu Holzheim.

Am Dienstag, den 1. Febr. 1910, mittags 1 Uhr, läßt Herr **Max Stübben** zu **Holzheim**, auf seinem Holzplatze daselbst:

eine große Partie trockener Eichen-, Buchen-, Eschen- und Ulmen-Bohlen, für Schreiner- und Stellmacherzwecke geeignet, sowie 1000 Stück gerissene Speichen,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventar-Verkauf

zu Tannenhof bei Bedburg.

Am Dienstag, den 15., Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Februar 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die **Geschwister Knein** zu **Tannenhof,** wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, ihr gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, insbesondere:

9 Pferde, darunter 2 tragende Stuten, 1 schweres Luxuspferd und 1 Fohlen (7 Monate alt), 50 Stück Rindvieh und zwar 18 hochtragende und frischmelke Kühe, 12 hochtragende, erstklassige, schwarzbunte Rinder, 5 Stiere und 15 Stück Jungvieh, 22 Schweine (8 hochtragende Mutterschweine, 1 Eber und 13 Faselschweine), ca. 100 Hühner, 2 Halbverdecke, sowie sämtliche Maschinen, Wagen, Karren, Ackergeräte und das ganze Hausmobilar,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventar-Verkauf

zu Haus Horst bei Giesenkirchen.

Am Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. und nötigenfalls Donnerstag, den 24. Februar 1910,

lassen die Herren **Gebrüder Zimmermann** zu **Haus Horst** bei Giesenkirchen, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft ihr gesamtes Gutsinventar, als:

10 Pferde, 36 Stück Rindvieh, 40 Schweine, sowie sämtliche Wirtschaftsgegenstände und verschied. Hausmobilien,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Verkauf zu Königshoven.

Am Donnerstag, den 3. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer J. Müller zu Königshoven

3 zu jedem Gebrauche geeignete Ackerpferde, darunter 1 Fuchsstute und 1 2jähriger Fuchswallach, 1 Halbverdeck mit Geschirr, sämtliche übrigen Pferdegeschirre, 3 lange Karren mit Ernteeinrichtung, 1 Schlagkarre, 1 Balancepflug, 2 Hundspflüge, 1 Dreischar, zwei- und einspännige Eggen, 1 Mähmaschine (Handablage), 1 Hackmaschine, 1 schwere zweispännige hölzerne Walze mit Fahrvorrichtung, 1 Handheurechen, 1 Göpelmaschine mit Schüttler, verschiedene Heureuter, 1 Pendelwaschmaschine, 1 großes Wasserfaß (als Jauchefaß geeignet), ca. 50 Ctr. Kartoffeln, 1 Centrifuge-Milchseparator (Alfa)

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.

Beträge bis zu 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Bedburg, Cölnerstr. 2. Fernsprecher Nr. 26. **Schroeder,** Königl. Notar.

Holzverkauf zu Rosellen.

Freitag, den 28. Januar d. J., mittags 1 Uhr,

werden **Gebr. Werner und Hubert Kürten** im Wirtschaftslokale des Herrn **Hch. Wilms**

25 Nummern Schlagholz,

lagernd am Dorfe Rosellen bei guter Abfuhr,

öffentlich auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Düren, Kölnstraße 68. **Hub. Kürten.**

Kapitalien

darunter einige große, gegen hypothekarische Sicherheit besorgt

Notar Dumoulin, Wevelinghoven.

Kapitalien

größer und kleinere, auf gute ländliche **Hypothek,** teils sofort, teils später angemeldet bei

Notar von Holtum, Geilenkirchen.

Ladenlokal

mit **Wohnung** Niederstraße per sofort zu vermieten.

Näheres Königstraße 11.

Kleineres Haus

mit flottem Bäckerei-Betrieb ist mit Antritt Juni ds. J. preiswert günstig zu verkaufen.

Näh. **Frz. Gervers,** Promenadenstraße 61.

Rommerskirchen.

Zwei geräumige Wohnhäuser mit Garten

Nr. 18 **Privathaus** mit Stallungen,

Nr. 24 altes, gutes **Geschäftshaus,**

am Marktplatze gelegen, preiswert abzugeben.

Näheres beim Eigentümer **C. Kemmerling,** Rommerskirchen.

Großer Guts- Inventar- und Mobilar-Verkauf

zu Haus Zoppenbroich bei Neuß.

Am Dienstag, den 25. Januar und am Mittwoch, den 26. Januar 1910, jedesmal morgens 9 1/2 Uhr beginnend,

wird der Unterzeichnete auf dem Gute Haus-Zoppenbroich auf Anstehen der Frau Wittwe Julius Görts daselbst,

deren gesamtes **Guts-** und **Ackerwirtschaftsinventar,** wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, öffentlich auf **Kredit** gegen Bürgschaft versteigern und zwar:

12 Pferde, (zu jedem Gebrauch geeignet) darunter 3 3jährige und ein 2jähriges Fohlen, sämtliches Pferdegeschirr, 20 Milchkühe, 100 Hühner, 1 Koupee, 1 Break, beides ein und zweispännig zu gebrauchen, 3 einspännige und 1 zweispänniges Wagengeschirr, 2 Reitsättel, 2 Schlitten, 4 schwere Kippwagen, wovon einer ganz neu, 3 schwere Karren, zum Steintransport gebraucht, 1 lange Karre, 3 Schlagkarren mit Erntevorrichtung, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Jauchepumpe, 1 kleiner Bolderwagen, 1 Selbstbinder, 1 Mähmaschine, 1 Saemaschine, 1 Heurechen, 1 Heuwender, 1 großer Schaufelpflug, 2 kleine Schaufelpflüge, 1 Cultivator, 2 Hundspflüge, 1 Pendelpflug, 2 Wendepflüge, 1 Schälpflug, 1 Exstirpator, 8 Eggen, (eiserne und hölzerne) 1 Wiesenegge, 60 Heureiter, 1 Rübenschneider, 1 Viehwage mit Gewicht, 1 Dezimalwage, 1 Staubmühle, 1 Sackkarre, 2 Hobelbänke, 2 Waschmaschinen, Bütten, Tonnen, Leitern und sonstige kleinere Ackergeräte u. s. w.

Ferner verschiedenes Hausmobilar aller Art.

Am ersten Tage Mittags gegen 12 Uhr gelangen die Pferde sowie das Pferdegeschirr zum Verkauf und am zweiten Tage Mittags gegen 12 Uhr das Rindvieh.

Steigpreise bis zu 10 Mark einschließlich müssen sofort beim Zuschlage gezahlt werden.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Besichtigung vorher.

Das Gut Zoppenbroich ist von der Haltestelle „Am Kaiser" der elektrischen Bahn Neuß-Düsseldorf in 10 Minuten bequem zu erreichen.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**



Schweineverkäufe

zu Nievenheim und Holzheim.

Am Montag d. 24. Jan. morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft Neuhausen zu Nievenheim und

Dienstag d. 25. Januar morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft von Heinrich Lyrmann zu Holzheim wird Herr Faanz Beckers zu Höngen

ca. 25 hochtrag. Schweine

bester Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf

zu Grevenbroich.

Am Montag d. 24. Jan. morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft Bieneseld zu Grevenbroich wird Herr Peter Winkels zu Widdershoven

ca. 20 hochtrag. Schweine

bester Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkäufe

zu Nievenheim und Butzheim.

Am Dienstag d. 25. Jan. morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft **Neuhausen zu Nievenheim** und in der Wirtschaft **Werkamp zu Butzheim** wird Herr Peter Winkels zu Widdershoven

ca. 25 hochtrag. Schweine

bester Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Holzverkauf zu Epprath.

Am Dienstag den 25. Januar cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,

lassen

1. **Herr Reiner Kaumanns, Gutsbesitzer zu Königshoven,**
2. **Herr Hermann Abels, Gutsbesitzer zu Königshoven,**

von ihrem im Epprather Wald zwischen Darshoven und Tollhaus am Communalwege entlang gelegenen Holzbestande

29 Nummern Eichenstämme mit 30—40 cm. Durchmesser,
1 Nummer Pappelweide,
6 Nummern Eichenstämme mit 40—50 cm Durchmesser,

in der Wirtschaft Stock zu Epprath öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Gute Abfuhr.

Der Waldhüter **Junggeburth** zu Tollhaus wird die einzelnen Loose auf Verlangen anweisen.

Caster. **Conrad Lugt.**

Zeige hiermit ergebenst an, daß heute eine



große Auswahl von

35 Pferden

bei mir eingtroff. ist. Darunter befinden sich hauptsächlich prima

belgische importierte Zucht- und tragende Stuten,

sowie junge Acker- u. Karrenpferde.

Bernhard Waller,

Pferdehandlung,

Tel. 31. Ratingen. Tel. 31.



Rinder-Verkauf.

Montag, den 24. Jan. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Heinr. Hegger** zu **Franzen-Jollhaus** b. Osterath auf seinem Hofe

6 schöne, schwere tragende Rinder,

holländische Abstammung, auf Credit gegen bekannte Bürgschaft meistbietend verkaufen.

Das den **Erben der verlebten Frau Wwe. Mich. Busch** gehörende

Wohnhaus

zu Neuß Rheinstraße 36, nebst Anbau, Stall, Schuppen, Lagerräume, Toreinfahrt, worin bis jetzt ein Colonialwaren-Geschäft betrieben worden ist, ist unter der Hand zu kaufen durch

Adam Schwarz,
Aktions- u. Kommissionsgeschäft Neuß, Capitelstraße 27. Telephon Nr. 471.

Christkindlein, bitte für uns!



Lieber Leser, mitleidige Leserin. Die Armen der kath. Mission **Nagpur** (Indien) flehen um deine Hilfe. Die letzten Jahre haben wieder Hunger u. Krankheit gebracht, deren schlimme Folgen keineswegs beseitigt sind. Das Volk erkennt die Ohnmacht der Götzen; Erwachsene und sehr viele arme Waisen suchen Hülfe bei dem so armen Missionar. **Wer wäre bereit, dem lieben Christkind eine reine Seele zu schenken** durch Uebernahme der Patenstelle bei einer braunen Waise? Helft, um der Großen wie um der Kleinen willen! **Wer 1 Mk.** oder mehr gibt, erhält baldigst Quittung auf hüscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf zweiter aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse: **Fr. Paulus, Missions-Prokurator, Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† **Franciscus Stephanus Coppel,** Bischof von Nagpur.

Fortsetzung meines

Inventur-Ausverkauf

mit 15% Rabatt gegen Bar.

W. Josten-Busch.

(Inh.: W. Kanzler.)

Porzellan-, Krystall-, Luxus- und Lampenhandlung.

Münsterstrasse 4—6.

Ich bringe in empfehlende Erinnerung,

daß Sie bei mir

Seide, Samt, Baumwoll-Waren, Tuche, Spitzen, Festons und Besätze

concurrenzlos billig kaufen.

Jos. Blum,

Neuß. **Krämerstraße 10.**

Besuch unbedingt lohnend.

Es treffen von jetzt ab wöchentlich

größere Transporte

2 1/2, 3 und 4 jähriger

belgischer



Zucht- u. tragender Stuten

bei uns ein, welche zu soliden Preisen unter weitgehendster Garantie empfehlen

Jos. Hertz & Sohn,

Pferdehandlung M. Gladbach,

Telephon Nr. 564. **52 Eickenerstraße 52.**

Mobilarverkauf zu Neuß.

Montag, den 31. Januar cr., vormittags 10 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten **Frau Wwe. Mich. Busch,** in deren Sterbehause, Rheinstraße 36, die nachfolgenden gebrauchten Mobilien teilungshalber, öffentlich gegen Barzahlung verkaufen, als:

Tische, Stühle, 6 vollständ. Betten, Schränke, Oefen, Herde, Küchengerätschaften aller Art, Porzellan- und Glassachen, Nähmaschine 2c.,

ferner verschied. Kolonialwaren, 1 Faß Schiffsteer, Partie Holzschuhe, Kaloschen, Trippen, Bürsten, Besen, Quasten, Lampencylinder, 1 Petroleumbehälter, Ladenregale u. Theke, Tonnen mit Gemüse, Waagen mit Gewicht, Fässer, Kübel, Kisten 2c.

Besichtigung der Sachen 1 Stunde vor dem Verkauf.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Commissionsgeschäft, Capitelstr. 27. Telefon 471.

Verkauf von Ackergerätschaften zu Büderich.

Mittwoch, den 9. Februar cr., nachm. 2 Uhr,

läßt Herr **Jak. Renkes,** Ackerer zu Büderich, in seiner Wohnung auf'm Brühl, wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Geschäftswagen, 1 lange 3zöll. Karre (Marktkarre), 1 lange schmale Karre mit Erntevorrichtung, Wendepflug, Hundspflug, 2 Eggen, Eggenschleife, Latrinenfaß, enth. 800 Ltr., 1 Walze, Karren-, Wagen- u. Pferdegeschirre 2c.

Die Gegenstände sind gebraucht und 1 Stunde vor dem Verkauf zu besichtigen.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Kommissionsgeschäft, Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.



Schweineverkauf

zu Büderich-Lötterfeld.



Donnerstag, den 3. Februar cr., nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Franz Hütten,** Ackerwirt zu Lötterfeld auf seinem Hofe daselbst,

12 hochtragende Schweine, beste Rasse,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. **Adam Schwarz,** Aktions- und Kommissionsgeschäft, Kapitelstraße 26. Telephon Nr. 471.

Wohnung.

Eine 1. und 2. abgeschlossene **Etage,** je 8 Zimmer und Mansarde, mit aller Bequemlichkeit, an ruhige stille Leute per 1. Februar zu vermieten.

Schillerstraße 44.

3 schöne **Zimmer** an ruhige Leute zu vermieten.

Craemer, Selicumerweg 19.

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.



TEE

neuester Ernte ✦ eigener Einfuhr

erprobter Qualitäten

lose und in Paketen.

Gute bis hochfeine Mischungen

1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— u. 5.— Mk. das Pfund.

Ceylon-Tee

1.60, 2.20 u. 2.40 Mk. das Pfund.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

Filialen in Neuss: Markt 14, Niederstr. 16.

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Donnerstag, den 3. Februar

Feier des Stiftungsfestes.

Morgens 9 Uhr

Feierliches Hochamt

in der Münsterkirche.

Abends 8 Uhr

Festessen

im kleinen Saale des Gesellschaftshauses.

Liste zum Einzeichnen zirkuliert und liegt beim Oekonomen bis zum 1. Februar auf. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Es ladet zu zahlreicher Beteiligung ein

Der Vorstand.

Versammlungskalender Grevenbroich.

Sonntag, den 23. Januar abends 6 Uhr:

Versammlung

des **Jünglings-Vereins** im Vereinslokale.

Vortrag: „Ins Feuer damit" (H. Niermann).

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Krampfhusten beseitigen die ärztlich erprobten

Kaiser's Brust-Caramellen

5500 not. begl. Zeugn. bew. den sich. Erfolg. **Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.** Zu haben bei: **Jak. Derstappen, Centr.-Drog.,** in Neuß, Niederstr. 85 u. Crefeldstr., **Hans Krings, Drogerie,** in Neuß, Crefelderstr. 16. **Ferd. Haselier, Drogerie,** Friedrichstr. 17. **Josef Reitz** in Neuß, Crefelderstr. **Gebr. Klußmann** in Neuß, Oberstraße. **Wilhelm Lohmar** in Neuß, Büchel 12. **Johann Müller** in Garzweiler. **Theod. Nellen,** Rond., in Hülchrath. **Wwe. Beyermann** in Glehn. **J. H. Neisdorf,** Colw. in Capellen.

Gelbsucht ist heilbar durch Anwendung des mehrfach bewährten Heilmittels „**Gymorbus**". Name patentamtlich geschützt. Zu beziehen in Schachteln á M. 4,00 von **Gerhard Wester** in **Wichheim** bei **Cöln.** Bestandteile: Ilex aquifolium, 7 Teile, Prunus Padus, Juniperus communis, Mentha, je 1 Teil, welche durch ein besonderes Verfahren vereinigt werden.

Sympathisch

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alle dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pf. bei: **W. Becker, J. Derstappen, Gebr. Papst, H. Krings, H. Kilbinger.** In Kaarst: **Hrch. Lichters.**

Noch einige



Kanarienhähne

zu verkaufen, ohne Prämierung. **H. Krings,** Bergheimerweg F 12.

Schöne, **junge Schweine** hat abzugeben

Math. Winzen, Busch bei Capellen-Wevelinghoven.



Junge Schweine und Lanker Rüben

gibt preiswert ab

Johann Wilms,

Kaarst, Hufemeshof.

Gesunde

Lanker Futterrüben

waggon- und fuhrenweise hat zu verkaufen.

Joh. Leven, Kaarsterheide.

---

100 Centner

Futterrüben

zu verkaufen.

Evinghoven Nr. 26.

Dicke frische Landeier

Postkistchen 60 St. franco dort 5,60. **M. J. Meyer,** Sögel.

Haus

mit Toreinfahrt, große Lagerräume, Stallung für mehrere Pferde, in guter Lage, ist umständehalber zu verkaufen.

Wevelinghoven, Poststraße 38.

Wohnhaus

mit Thoreinfahrt u. Stallungen, mit nebenanliegend. **Baustelle,** steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. zu erf. Büttgerstr. 49.

Ackergut

von 30—60 Morgen zu pachten gesucht.

Off. unt. M 882 a. d. E.

Laden

gesucht von großer Färberei und chemischer Wäscherei. **Die Bedienung** muß gegen Vergütung mit übernommen werden. Offerten mit **Preis unter W 879 an die Expedition.**

Hotel Pelzer.

Theater Melich

mit dem besten Kinematographen der Welt.

Sonntag, den 23. Januar

2 außergewöhnliche Bravour-Elite-Pracht-Vorstellungen.

Nachmittags 4½ Uhr. Ende 6½ Uhr.

Familien-, Schüler-, Kinder- u. Fremdenvorstellung.

Wieder hervorragende Neuheiten aus aller Welt.

Abends 8½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Gala-Premiere-Vorstellung

mit dem allerneusten Riesen-Schlager.

„Der gelbe Teufel", der größte Polizei-Detektiv Amerikas.

30 Minuten ein fesselnder spannender Roman.

Das großartigste, welches je in Neuß geboten wurde.

Persönliches Auftreten der **Geschwister Melich** mit ihrem lebenden Marionetten- und Puppen-Theater.

Das Paradies der Herrschaften und Kinderwelt im goldenen Bühnenhaine

Amerikanische wilde Pferde einfangen, bändigen, reiten u. fahren.

„Carmen" das große Schauspiel,

„Consul", der Menschenaffe

und die herrlichen humoristischen Bilder.

Preise wie bekannt.

Alles Nähere durch die Erläuterungen im Theater.

Krieger Verein Neukirchen.

Sonntag, den 23. Januar:

Geburtstagsfeier Sr. Majestät.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Tanz-Vergnügen.

Abends:

Theater und Ball.

Kassa-Oeffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Krieger Verein Nievenheim.

Der Verein feiert das **Geburtstagsfest Sr. Majestät** bestehend in patriotischen **Vorträgen, Liedern** ꝛc. mit anschl.

Fest-Ball,

am **23. ds. Mts.,** beim Wirte **Jos. Amel zu Uekerath.**

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Krieger Verein Rosellen.

Am Sonntag, den 23. Januar, feiert der hiesige Krieger-Verein das

Geburtstagsfest Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Der **Fest-Ball** findet bei Herrn **Heinr. Herter** statt. Nachmittags von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen,** 8 Uhr:

BALL.

Der Vorstand.

Beteiligung.

Von tücht., kaufm. u. prakt. Fachmanne wird stiller, oder **tätiger Teilhaber** zur Gründung einer Sauerkrautfabrik, mit succ. Einlage von 15- bis 20 000 Mark gesucht. Offerten unter **A 491** an die Expd.

Empfehle mich im Stricken sowie Anstricken von Strümpfen (Maschinarb. nahtl. bill. u. saub.

Frau Heinrich Stüttgen, Grimlinghausen, Oberstr. 185 c.

Weißer Herd mit Aufsatz u. **Tisch** fast neu, zu verkaufen.

Spulgasse 8.

Krieger Verein Weissenberg.

Sonntag, den 23. Januar, abends 7½ Uhr, im Vereinslokale:

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers,

bestehend in

Festrede, Theateraufführung, Festball

nebst **Freiverlosung,** wo jedes anwesende Mitglied einen Gewinn erhält.

N.B. Vor der Verlosung sind die rückständigen Beiträge zu zahlen.

Alle gedienten einheimischen Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Der Veteranen- und Krieger-Verein zu Büttgen

feiert die

Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

bestehend in

Festreden, gesangliche und theatralische Aufführungen mit nachfolgendem

Fest-Ball

am 23. dss. Mts. im Lokale von **Frau Wwe. Bommes.**

Nachmittags ½5 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden **Max Weyler,** punkt 5 Uhr: **Antreten zum Abmarsch nach dem Festlokale.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß diejenigen Mitglieder, welche sich am Zuge nicht beteiligen, keine Vergünstigung haben, vielmehr in jeder Beziehung als Fremde bezw. Nichtmitglieder betrachtet werden.

Der Vorstand.

Norf.

Der hiesige

Krieger-Verein

feiert den

Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 23. Januar, im Saale der **Geschw. Hutmacher** durch

Festversammlung und Ball.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet frdl. ein **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Holzheim.

Der Krieger-Verein Holzheim feiert sein

Kaisersgeburtstagsfest

am **Sonntag, den 23. d. M.,** im Saale des Kameraden **Tives.**

Anfang 5 Uhr. Programm an der Kasse.

Der Vorstand.

Theater in Evinghoven.

Am 23. Januar bringt die Theater-Gesellschaft das **Ritterschauspiel**

Der Kerkermeister

von Kuhnfels in 5 Aufzügen von Houben zu Aufführung, wozu freundlichst einladet die **Theater-Gesellschaft.**

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Wohnung, 5 Räume an der Bahn zu verm. Insefstr. 122.

Junge, schwertr. Kuh zu verkaufen. **Bettikum,** Nr. 147.

Gewerbliche Fortbildungsschule, Neuß.

Die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt werden zu der am

Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 5 Uhr, im **Marienhause** an der Tückingstraße stattfindenden

Kaisers-Geburtstagsfeier

höflichst eingeladen. Direktor **Müller.**

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Sonntag, den 23. Januar cr., abends 6 Uhr,

General-Versammlung

im **„Wintergarten" der Bürgergesellschaft** (Niederstr.)

1. **Vortrag** des Hochw. Herrn **Kaplan Böhmer aus Düsseldorf: „Ultramontan und national",** beleuchtet durch die deutsche Geschichte.
2. Mitteilungen.

Liederspenden des Pfarr-Cäcilienvereins der Münsterkirche.

Unsere Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner der Sodalität laden wir zu vollzähligem Besuche hiermit freundlichst ein. Eingang **nur** durch das Tor.

Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 23. Januar, abends ½8 Uhr, im Marienhause (Eingang Tückingstraße)

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht, Rechnungsablage, Sekretariatsbericht, Vorstandswahl.

Darauf

Kaisers-Geburtstagsfeier

verbunden mit Konzert und Theater.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 23. Januar, nachmittags von 3—4 Uhr: **Betstunde** in der Münsterkirche.

Abends 8½ Uhr:

Versammlung

Vortrag des Herrn **Kaplan Bayer aus Düsseldorf.**

Besteigung der Cheopspyramide u. a.

Mitteilungen.

Zu diesem Vortrage werden auch die Angehörigen der Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeladen.

Der Präses.

Kathol. Arbeiter-Verein Jüchen.

Sonntag, den 23. Januar:

Große Kaisersgeburtstagsfeier als Familienfest

bei **Brockers,** Vortrag:

Der Krieg 1870/71 mit Lichtbildern.

Darnach verschiedene Militär-Humoresken.

Alle Mitglieder des Arbeiter- und Krieger-Vereins nebst Angehörige haben freien Eintritt. — Sonst 20 Pfg. Entree.

Schuldkinder ausgeschlossen. Anfang ½6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 27. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 22. Januar 1910.** (Vinzentius, Anastasius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

□□ **Offen und ehrlich** deckt die „Metallarbeiterzeitung", das offizielle Organ der sogen. „freien" Gewerkschaft den Charakter dieser Organisationen auf. Dieselbe schreibt in Nr. 49, 1909, wie folgt:

„Wir haben keinen Grund zu verheimlichen, daß unsere Gewerkschaften zum größten Teile aus Sozialdemokraten bestehen und deshalb auch die Tätigkeit unserer Gewerkschaften sich im sozialdemokratischen Geiste vollzieht. Wir machen gar keine Hehl daraus, daß unsere Gewerkschaften von Anfang an mit der Sozialdemokratie eng verbunden waren; wir haben alles Interesse daran, daß die engen Beziehungen von Partei und Gewerkschaft stets erhalten bleiben."

Das genügt uns. Wird man trotzdem in unseren Gegenden namentlich noch weiterheucheln, daß die Gewerkschaften „frei" und parteilos seien?

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses

hat am Donnerstag die Vorberatung des Etats begonnen und zunächst beschlossen, eine Unterkommission einzusetzen mit dem Auftrage, zu prüfen, in welcher Weise die staatliche Bergwerksverwaltung — unbeschadet ihrer sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Aufgaben — einträglicher als bisher gemacht werden kann, und über das Ergebnis der Untersuchung einen schriftlichen Bericht zu erstatten. Dann wurde die Beratung des Landwirtschaftsetats in Angriff genommen. Auf Anfrage teilte der Minister mit, daß ein neuer Entwurf für das in Aussicht stehende Wassergesetz ausgearbeitet sei und dem Staatsministerium vorliege; vielleicht werde der Entwurf im nächsten Jahre dem Hause zugehen. Von nationalliberaler Seite wurde angeregt, das Zusammenlegungsgesetz vom Jahre 1872 auch auf das Bauland auszudehnen. Der Redner des Centrums verlangte besseren Schutz der landwirtschaftlichen Interessen bei Genehmigung industrieller Anlagen auf dem Lande. Weiter wurde von seiten des Centrums befürwortet, mehr Aufwendungen für landwirtschaftliche Winterschulen zu machen als bisher geschehen; der Westen des Landes finde weniger Berücksichtigung wie die östlichen Provinzen.

Beim Extraordinarium liegt zu Titel 2 eine Petition der rheinischen Landwirtschaftskammer vor, gegen die Kürzung des sogenannten Westfonds um 30 000 Mk. zugunsten Hannovers und Schleswig-Holsteins. Die Mitglieder der Kommission des Centrums beantragten, diese Summe mehr einzustellen und davon 20 000 Mk. der Provinz Schleswig-Holstein und 10 000 Mk. der Provinz Hannover mehr zu überweisen. Der Minister wandte sich gegen den Antrag aus finanziellen Gründen. Ein Antragsteller hält es für völlig ungerechtfertigt, der Rheinprovinz 30 000 Mk. aus dem Westfonds zu entziehen; wenn in anderen Provinzen, weitere Mittel zur Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft notwendig seien, möge man sie weiter zur Verfügung stellen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen des Centrums und der Polen abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, im nächstjährigen Etat der Rheinprovinz aus dem Westfonds wieder 30 000 Mk. mehr zu überweisen. Der Etat wurde unverändert bewilligt.

Kirchliches.

‡ **Der Fastenhirtenbrief des hochw. Herrn Cardinal und Erzbischofs** Antonius behandelt die Gefahren, welche die Gegenwart den gläubigen Katholiken bringt, besonders durch das übermäßige Streben nach Erwerb und irdischem Besitz, durch den überspannten Begriff der persönlichen Freiheit, das Schwinden christlichen Ernstes und christlicher Zucht, zumal in der Erziehung der Jugend. Ferner handelt er von der sogenannten Interkonfessionalität, von der Art und Weise des Wirkens auf sozialem Gebiete, von der Gefahr einer allmählichen Minderung und Schwäche der religiösen Betätigung und des religiösen Einflusses, endlich von der zu befürchtenden Uneinigkeit und Spaltung im eigenen katholischen Lager.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß,** 22. Januar.

* **Geflügelzuchtverein „Fauna"** Die diesjährige große allgemeine Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzuchtvereins wird sich zu einer großartigen gestalten. Ueber 400 Nummern Hühner, Tauben, Gänse, Enten, Truten weist dieselbe auf. Außerdem Geräte wie Futtertröge, Trinkgefäße, Brutapparate und Küken heime. Fortwährend haben die Besucher Gelegenheit, das Ausschlüpfen der Küken beobachten zu können. Die Ausstellung wird heute mittag 12½ Uhr durch den Königl. Landrat Herrn Dr. v. Brandt feierlich eröffnet. Das Eintrittsgeld beträgt für heute 50 Pfg., für die übrigen Tage 30 Pfg. Lose a 50 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

⚒ **Einsturz.** Gestern morgen kurz nach 10½ Uhr stürzte die große schwere Betondecke, welche sich über dem Saale des Gesellenhaus-Neubaues wölbt, ein. Glücklicherweise bestätigte sich die erst verbreitete Nachricht, daß vier Mann unter den Trümmern seien, nicht. Im letzten Augenblicke gelang es den dort weilenden Arbeitern, die mit der Wegnahme der Verschalung beschäftigt waren, und sich zum Teil oben auf dem Gerüste befanden, sich in Sicherheit zu bringen. Zwei Maurer sprangen noch beim Einsturz von der Höhe zur freien Seite hin. Die Rettung verdankt man dem Umstande, daß man in der Nähe der Bühnenöffnung, welche nach der Drususstraße hin liegt, einen Riß bemerkte, der bröckelte und sich erweiterte, bis dann mit lautem Gepolter die mächtigen Betonstücke auf die Gerüste niederstürzten, diese in tausend Splitter zerschlagend. Der Raum bietet jetzt ein wirres Durcheinander, aus dem Sparren, Betonblöcke, Eisenstangen 2c. durcheinander herausragen. Da die beteiligte Firma den verhältnismäßig geringen Schaden auf sich genommen hat, so erwächst dem Gesellenvereine keinerlei Schaden. Die Reparaturarbeiten sind bereits in Angriff genommen, sodaß die rechtzeitige Fertigstellung des Neubaues keinen Aufschub erleidet. Als Ursache nimmt man an, daß die Verschalung zu früh entfernt wurde.

⚒ **3. Musik-Abend.** Die Damen, die bei dem letzten Musik-Abend so freundlich waren, der Aufforderung, die Hüte abzulegen, nachzukommen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß zum morgigen Konzert die bis jetzt vermißte Gelegenheit zum Unterbringen der Hüte sowohl im Vorzimmer neben der Haustüre als auch in einem Klassenzimmer der ersten Etage geboten ist.

Die Arbeiten am zweiten Hafenbecken sind, wie uns mitgeteilt wird, erfreulicherweise durch das Hochwasser noch nicht gestört, dank der Anlage einer Centrifuga'pumpe. Im Laufe des Sommers soll das gewaltige zweite Hafenbecken fertiggestellt werden.

♀ **Der Postunterbeamtenverein** (Ortsgruppe) des Verbandes deutscher Postunterbeamten) wird am 30. d. Mts. sein Kaisersgeburtstagsfest feiern. Der Verein hat ein sorgfältig gewähltes Programm aufgestellt, um seinen Gästen einen recht angenehmen Abend zu bereiten.

=!= **Büttgen,** 20. Jan. Der Veteranen- und Kriegerverein hierselbst feiert am 23. d. M. die Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Kaisers Wilhelm II. im Lokale von Frau Wwe. Bommes. Dem reichhaltigen Programm entsprechend, steht den Kacheraden und Besuchern des Festes ein genußreicher Abend bevor. Es wird besonders auf die Annonce in der Samstagsnummer verwiesen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= **Grevenbroich,** 21. Jan. Der Jünglingsverein hält am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Der Wichtigkeit des Vortrags und der Tagesordnung wegen werden alle dringend gebeten, zu erscheinen. — Die Leser des Barromäusvereins werden gebeten, Sonntag alle Bücher abzugeben, weil die Bibliothek revidiert, einige Neuerungen getroffen und Kataloge ausgegeben werden. Am Sonntag, den 1. Februar, können wieder Bücher entliehen werden.

=!= **Bedburdyck,** 20. Febr. Der Theaterverein Frohsinn feiert am Sonntag, den 30. Jan. den Kaisers-Geburtstag. Zur Aufführung kommt das fünfaktige Schauspiel „Die Heldin der Vendee."

=!= **Oekoven,** 20. Jan. Aus Anlaß der Kaisers-Geburtstagsfeier sowie zur Ehrung der hiesigen Veteranen findet am Sonntag, den 30. Januar im Saale des Herrn J. Schmitz eine allgemeine Feier, bestehend in Konzert und Liedervorträgen statt. Aus den bereits getroffenen Vorbereitungen zu schließen, steht den Besuchern ein recht genußreicher Abend bevor.

=!= **Frimmersdorf,** 20. Jan. Der hiesige Kriegerverein feiert am 30. Januar den Kaisers-Geburtstag durch Konzert und Ball in der Wirtschaft Reinhold.

Gerichtliches.

§ **Neuß,** 21. Jan. (Kaufmannsgericht.) Ein Reisender aus Krefeld klagt gegen eine hiesige Firma auf Fortzahlung seines Gehalts bis 1. April, da er von der Firma zu Unrecht entlassen worden sei. Die Firma habe ihm, nachdem er einige Monate tätig gewesen sei, eine Monatsfahrkarte und 2 Mark Entschädigung für Mittagessen statt der bisher üblichen Reisespesen angeboten, auch habe er entgegen der ursprünglichen Abmachung während der Zeit, die er nicht auf Reisen war, auf dem Lager arbeiten sollen, welchem Ansinnen er nicht habe folgen können; die Firma habe daraufhin seine Entlassung verfügt. Zur Sache sollen am 3. n. Mts. Zeugen vernommen werden.

§ **Neuß,** 21. Jan. (Gewerbegericht.) Von Firma C. hier verlangt der Matrose Sy. 22 Mk. Entschädigung wegen vorzeitiger Entlassung. Beklagte, die zuerst der Meinung war, bei Vereinbarung eines Wochenlohnes brauche man auch nur eine einwöchentliche Kündigungsfrist einzuhalten, erkannte die Forderung an. Bekanntlich tritt bei unterlassener Vereinbarung einer Kündigungsfrist die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist ein. — Die Lohnforderung des Arbeiters H. aus Neuß gegen Obsthändler J. aus Birgden fand durch Vergleich ihre Erledigung, wonach H. noch 5 Mk. erhält. — 21 Mk. Lohn waren dem Arbeiter W. aus Neuß von Firma G. zu Heerdt zwecks Auslösung verpfändeter Gegenstände eingehalten worden. Im Vergleichswege erhält W. 13 Mk. — Im Vergleichswege wurde auch die Klage der Arbeiterin H. gegen eine hiesige Firma wegen Entlassung ohne Kündigung erledigt. Klägerin erhält noch 10 Mk. — Wegen Entlassung ohne Kündigung klagt das Dienstmädchen S. gegen Wirt W. auf Zahlung von 21,50 Mk. Die Klage wurde ebenfalls durch Vergleich erledigt. wonach Klägerin noch 15 Mk. erhält. — 5 Mk. Schadenersatz wegen vorzeitiger Entlassung verlangt Erdarbeiter Sch. zu Weißenberg von Firma K., z. Zt. Neuß. Dem Kläger wurden 2,50 Mk. zugebilligt. — 2,25 Mk. Lohn klagt die Arbeiterin K. hier gegen Firma R. ein. Klägerin will einen angefangenen Akkord wegen eingetretener Kränklichkeit nicht fertiggestellt haben. Beklagte erkennt die Forderung an. — Auf Innehaltung einer ¼jährlichen Kündigungsfrist und entsprechend lange Belassung der Dienstwohnung klagt der Maschinist B. zu Neuß gegen eine hiesige Firma. Im Vergleichswege wird dem B. Gehalt und Wohnung für den Monat Januar zugebilligt. — Wegen verspäteter Rückgabe der Invalidenkarte verlangt der Tagelöhner D. zu M.-Gladbach von der Baufirma W., zur Zeit Neuß, 39 60 Mk. Es kam ein Vergleich zustande, wonach Kläger 20 Mk. erhält.

Rheinland-Westfalen.

* **Koblenz,** 20. Jan. Während des Manövers ereignete sich in dem kleinen Oertchen Ehr auf dem Hunsrück eine militärische Revolte, die für die Beteiligten die schwersten Folgen haben wird. Nach monatelangen Ermittelungen begannen heute vormittag in Ehr selbst die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht der 15. Division gegen die Hauptäter, den Kanonier der Reserve Goebels aus dem Landwehrbezirk Köln, den Kanonier der Reserve Moitroug aus Gangelt, Kreis Geilenkirchen; den Kanonier der Reserve Weber aus Krefeld, den Reservisten K. aus dem Landwehrbezirke Neuß, alle früher bei der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 59, die des militärischen Aufruhrs, der Meuterei und des tätlichen Angriffes auf Vorgesetzte angeklagt sind. In diese Sache sind auch noch einige Zivilpersonen verwickelt, darunter der Schuhmacher Liesenfeld aus Ehr, der der versuchten Tötung beschuldigt ist. Der Tatbestand ist kurz folgender: Am 9. September fanden sich in einer Wirtschaft in Ehr mehrere Zivilisten mit den Kanonieren zusammen. Bei dieser Gelegenheit fielen aufreizende Reden und insbesondere war es auf eine Verprügelung der Unteroffiziere abgesehen. In der Nacht zum 13. September waren die Unteroffiziere der 6. Batterie in der Wirtschaft Nick zusammen getreten, um noch einen Befehl entgegenzunehmen. Gegen 2 Uhr morgens ging der Wachtmeister Steinkopf auf den Hof; kaum war er aus der Wirtschaft hinaus getreten, als von der Straße her einige Bierflaschen nach ihm geworfen wurden, von denen eine ihm eine Wunde am Kopfe beibrachte. Trotzdem alle Unteroffiziere sofort auf die Straße eilten, konnten sie wegen der Dunkelheit niemand sehen. Gegen 3 Uhr früh gingen die Unteroffiziere über die Dorfstraße zum Quartier des Batterieführers, um dort die Befehle für den Manövertag zu erhalten. Unterwegs wurden aus einem Gesträuch, das am Straßenrande steht, zwei Schüsse auf die Unteroffiziere abgegeben, ein Geschoß streifte den Kopf eines Sergeanten. Drei der Beförderten legten sich auf die Lauer und stellten bald darauf einen Mann, der sich seiner Festnahme mit großer Gewalt zu entziehen suchte. Es war der Kanonier Göbels, der einen Zivilrock trug. Als die Unteroffiziere zusammentraten, um den G. festzuhalten, wurde von der anderen Straßenseite auf die Unteroffiziere wieder zweimal geschossen. Nach einiger Ruhe kam aus dem Gebüsch, woher die Schüsse gefallen waren, der Schuster Liesenfeld, der sich seiner Festnahme energisch widersetzte, und dem ihn festhaltenden Sergeanten einen Schlag mit einem Revolver wider den Kopf versetzte. Liesenfeld wurde dem Gendarmen übergeben. Es ist auffallend, daß Liesenfeld sich schon einige Tage vor dem Vorfall immer bei den Soldaten aufhielt und einmal sogar von dem Apellplatze fortgewiesen wurde. Er hat in den Wirtschaften aufreizende Reden geführt und die Soldaten gegen die Unteroffiziere aufgehetzt.

Wetternachrichten.

△ **Hochwasser.** Das Wasser ist vergangene Nacht noch um zwei Fuß gestiegen. Der Pegel im Rhein-Ernthafen zeigte heute Morgen 8 Uhr 6,40 Meter, gestiegen seit gestern Morgen 40 Centimeter. An der Hammer Fähre und beim Eisenbahnbrückenbau hat man mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Bei dem eingetretenen trockenen Wetter ist jedoch weiteres Steigen kaum zu erwarten. Die Ponte zu Uedesheim ist abgebaut.

* **Koblenz,** 21. Jan. Die Mosel überflutet die verkehrsreiche Bernstraße Viele Keller mußten geräumt werden.

* **Bingen,** 20. Jan. Die Nahe ist außerordentlich gestiegen. Der Wasserstand beträgt heute abend hier etwa 6 Meter, eine Höhe, die der Fluß noch selten erreicht hat. Die sämtlichen Bäche, die auf der untern Strecke einmünden, bringen ungeheure Wassermengen mit. Große Strecken des Ufers sind im untern Laufe der rheinhessischen Seite überschwemmt. Der Fluß bringt viel Ackerboden, der sich im Wasser gelöst hat, mit.

Die Verschütteten in Wattenscheid.

In Ohnmacht gesunken.

* **Wattenscheid,** 22. man. Heute vormittag waren die Verschutteten, die fast vier Tage und Nächte in der Grube weilen, ohnmächtig; alle Rufe, mit denen die Rettungskolonnen sich über das Schicksal der eingeschlossenen Krameraden Gewißheit verschaffen wollten, blieben unbeantwortet. In einförmigen Takten arbeiteten die Geräte. Durch einen Sprengschuß, den die Rettungsmannschaften abfeuerten, wurden die Verschütteten plötzlich aus ihrer Letargie aufgerüttelt und machten durch schwache Rufe sich verständlich. Diese Lebenszeichen wurden von den Rettern im Schacht mit freudigem Hurra beantwortet und mit verdoppeltem Eifer wurden die Bergungsarbeiten fortgesetzt. Wegen der Enge des Raumes konnen immer nur wenig Mann gleichzeitig arbeiten und werden dann von einer andern Abteilung abgelöst. Der Zechenplatz des Lüftschachtes, in dessen Tiefe die Arbeiten vor sich gehen, ist an allen Seiten abgesperrt. Selbst die Angehörigen der Verschütteten erhalten keinen Zutritt. Die Mutter und die Schwester des Schachthauers Bayer werden unermüdlich vor dem Gittertor aus. An den Steinhalden des Schachtes 5—6 stehen zahlreiche Neugierige, meist Bergleute, die mit höchster Spannung das Fortschreiten der Arbeiten beobachten.

Am Leben.

Die Mitteilungen aus dem Innern des Kohlenschachtes dringen nur spärlich an die Außenwelt. Die Gefahr für die eingeschlossenen Bergleute wie für die mutigen Retter ist noch nicht unbedingt beseitigt, doch hat man die feste Zuversicht, daß das seit ungefähr 70 Stunden mit Zähigkeit und Todesverachtung betriebene Rettungswerk in absehbarer kurzer Frist von dem verdienten Erfolge gekrönt sein wird. Die Angaben über den Stand der Arbeiten sind noch immer schwankend. Nach einer neuern Meldung wird damit gerechnet, daß noch vier Stunden angestrengte Arbeit notwendig sein werden, um die verschütteten Bergleute dem Tage wieder zu geben. Es sind noch 2 Meter Geröll wegzuschaffen. Diese Arbeit schreitet nur sehr langsam voran, weil um Nachstürze im letzten Augenblick zu verhüten, mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden muß.

Wie ein Mitglied der Rettungsmannschaft erzählte, hat einer der eingeschlossenen Knappen heute vormittag den Rettern zugerufen: „Wir sitzen auf der südlichen Mauer, uns fehlt nichts." Daraus scheint hervorzugehen, daß sämtliche Verschüttete am Leben sind. Bekanntlich war dies nach einer in den ersten Nachmittagsstunden ausgegebenen Meldung zweifelhaft. Von anderer Seite wird gesagt, der Drittelführer Klessner habe der Rettungsmannschaft zu verstehen gegeben, daß er und seine Kameraden von dem Verbleiben des sechsten Verschütteten keine Kenntnis haben.

Neue Schwierigkeiten.

Das langsame Fortschreiten der Rettungsarbeiten im Leither Luftschacht erklärt sich daraus, daß im Laufe des Nachmittags die östliche Ecke des Einbruchs sich wieder in Bewegung gesetzt hat. Dadurch wurde eine neue Verbauung notwendig. Das Schießen vom Schachtstoß her wurde heute mittag eingestellt. Die Mauer, auf die die Verschütteten sich geflüchtet haben, hat eine Höhe von 8 Meter. Da dbs Wasser im Schacht nach den Feststellungen augenblicklich augenblicklich nur 1 Meter steigt, liegt die Gefahr des Ertrinkens für die Verschütteten vorläufig nicht vor. Auch scheint den Leuten genug Luft zur Verfügung zu stehen.

Die Verständigung mit den Verschütteten.

Die Verständigung zwischen den Rettungsmannschaften und den Verschütteten geschah in der Weise, daß der Fahrhauer Halm dem Drittelführer Klessner die Namen der Vermißten nannte und ihn bei jedem Namen fragte, ob der Betreffende noch am Leben sei. Klessner antwortete fünfmal mit Ja, als ihm der letzte Namen zugerufen wurde, blieb die Antwort aus. Man hat daraus anfangs geschlossen, daß der sechste Bergmann gar nicht bei der Kolonne der Verschütteten sich befände. Es ist aber auch möglich, daß Klessner wegen Erschöpfung nicht geantwortet hat oder daß seine Antwort nicht gehört worden ist. Die Verwaltung nimmt an, daß alle leben.

Die letzten Arbeiten.

)(Wattenscheid, 22. Jan. Man erwartet die Rettung mit Tagesanbruch.

)(Wattenscheid, 22. Jan. 7 Uhr morgens. Die Bergungsarbeiten gestalten sich zum Schluß immer schwieriger. Trotzdem hofft man, die Rettung in kurzer Zeit durchzuführen.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

— Ueber die Krankheit des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg teilt der Vizepräsident Spahn der Budgetkommission mit, daß das Befinden des Präsidenten recht bedenklich und dieser daher nicht in der Lage sei, die erforderlichen geschäftlichen Angelegenheiten mit ihm zu besprechen, so daß er eventuell Entschließungen ohne ihn fassen müsse.

Japan und Amerika.

⨯ **Tokio,** 22. Jan. Die Antwort der japanischen Regierung an die amerikanische in Sachen der Neutralität der mandschurischen Bahn wurde heute übergeben. Dieselbe ist freundlich aber ablehnend. Japan wie China verfolgten dabei keine Sonderinteressen, sie hielten das Prinzip der „freien Tür" für alle Staaten aufrecht.

Schnee und Lawinen.

* Wien, 21. Jan. Infolge heftiger Schneestürme, die im Westen der Monarchie in den letzten Tagen herrschten, sind die direkten telegraphischen Verbindungen von Wien mit der Schweiz und Frankreich unterbrochen. Der Depeschenverkehr muß über Umwege geleitet werden, auch mit Rom ist der direkte Drahtverkehr unterbrochen.

* Innsbruck, 21. Jan. Aus vielen Landesteilen kommen Nachrichten über große Lawinenstürze. Im Alpbachtal staute eine Lawine den Talbach. Dieser überschwemmte das Talinnere und hat eine Brücke fortgerissen. imm Oetztale sind ganze Waldteile von Lawinen fortgerissen worden. Der Verkehr bei Längenfeld ist unterbrochen. Das Elektrizitätswerk ist ohne Wasser. Bei Füssen und Außenfern sind durch den Sturm große Schäden hervorgerufen worden. Die elektrischen Lichtleitungen sind gestört.

* Innsbruck, 21. Jan. Die Verkehrsstörungen durch den Schneefall dauern an. Die Vintschgaubahn hat wegen eines Felssturzes den Verkehr vorläufig eingestellt. Im Bomper Tale ist der Betrieb des Elektrizitätswerkes gestört. In Voralberg war der Schneefall von heftigem Sturm begleitet. Die Stickereien in Rankweil stehen still, weil die elektrische Kraftleitung zerstört ist. In Frastanz ist ein Haus zerstört, in zwei andern brach Feuer aus. Der Schaden in den Obstgärten und Wäldern ist groß.

* Bern, 21. Jan. Im Kanton Wallis sind drei Männer, die Vieh besorgen wollten, von einer Lawine fortgerissen worden. Sie wurden noch nicht aufgefunden.

Ein neuer Komet.

* Wilhelmshaven, 21. Jan. Der neu entdeckte Komet ist gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr in Wilhelmshaven am südwestlichen Abendhimmel mit dem bloßen Auge ganz deutlich beobachtet worden. Er stand ziemlich tief am Horizont links von dem Punkte, wo die Sonne untergeht. Die Länge des Schweifes beträgt 5—6 Grad.

* Kuscheta (Transkaspisches Gebiet), 21. Jan. Heute abend 6¼ Uhr zeigte sich im Westen ein großer, leuchtender, langschweifiger Komet.

* Cascaes bei Lissebon, 21. Jan. Soeben, 6 Uhr abends, ist in hellem Glanze am westlichen Horizont ein großer Komet sichtbar. Er steht senkrecht über dem Horizont; sein Schweif ist leicht südlich gebogen, die Größe des Kopfes erscheint der Venus gleich, jedoch weniger leuchtend. Um 6 Uhr 10 Min. war nur noch das Ende des Schweifes sichtbar.

Die schwarzen Pocken in Dänemark.

* Kopenhagen, 21. Jan. In Odense sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Seuche hat bereits eine so große Ausbreitung gewonnen, daß sie den Charakter einer Epidemie anzunehmen scheint. Alle Theater, Varietes und Vergnügunslokale sind geschlossen. Der Schulunterricht ist eingestellt. Alle öffentlichen Versammlungen und Gottesdienste sind verboten.

Versunken.

⚓ **Fontainebleau, 22. Jan.** Das Dorf Leroy bei Schloß Landom ist durch die Ueberschwemmungen unterspült worden. Mehrere Häuser versanken mit Mann und Maus in der Tiefe. Bisher hat man 5 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen. Man befürchtet weitere Opfer.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Kiel, 20. Jan. Heute wird amtlich gemeldet, daß alle deutschen Ostseehäfen eisfrei sind und die Schiffahrt unbehindert ist. Königsberg wurde heute als letzter Hafen offen. Das dürfte seit vielen Jahren am 20. Januar nicht vorgekommen sein.

)(Miesbach (Oberbayern), 21. Jan. In einem Kohlenbergwerk bei Hausham ist in der vergangenen Nacht eine 350 Meter lange Strecke eingestürzt. Heute früh konnte die Belegschaft nicht einfahren. Wie der Miesbacher Anzeiger meldet, werden bisher zwei Bergleute vermißt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(Hamburg, 22. Januar.

Wetter-Prognose für den 23. Januar.

Trocken, Nachtfrost.

Witterungs-Beobachtungen vom 21. Januar.

Höchste Tagestemperatur: 7 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null.
Am 22. Jan, morg. 8 Uhr: 0 Grad.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Schneesport.

* Hollerath, (Eifel) 20. Jan. 4 Uhr nachm. Schneehöhe 15—20 cm, voraussichtlich weitere Schneefälle. Temperatur 0—1 C., nachts Frost.

* Hellendahl, 21. Jan. 6 Uhr nachm. Schneehöhe, andauernder Schneefall Temperatur 1 C.

* Glaadt b. Jünkerath, 21. Jan. 7,40 Uhr nachm. Schneehöhe 10 cm. Temperatur 2 C.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Eier (100 Stück) . . . „ 14 —

Eier 1 Mark niedriger.



Nach kurzem schwerem Leiden entschlief heute meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Frau Mimi Thanisch

geb. Söhngen

im Alter von 51 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Alexander Thanisch,
Apotheker.

Wiesbaden, Neuss, Cöln, Trier,
den 20. Januar 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., um 3 Uhr, vom städt. Leichenhause in Neuss aus statt.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden, welche uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, ganz besonders aber dem Neusser Garde-Verein unseren tiefgefühlten Dank aus.

Neuss, den 22. Januar 1910.

Wwe. Peter Nover und Familie.

Das Jahrgedächtnis

für Eheleute

Peter Wankum

und Clara geb. Schüller

findet Montag, den 24. Jan., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet.

Die Familie.

III. Orden.

Sonntag, den 23. Januar, morgens ½6 Uhr:

Heil. Messe

für die lebenden Mitglieder des Ordens.

Dienstag, den 25. Januar, Morgens 6 Uhr: **Heil. Messe** für das verstorbene Mitglied

Anna Koenen

aus Osterath.

Beide heil. Messen in der Münsterkirche.

Aufgebot.

Durch Ausschlußurteile in 5 F 2/08, 5 F 3/08, 5 F 4/08, vom 15. Januar 1910 sind die Aktien 763, 388 und 764 der Feuerversicherungs-Gesellschaft **Rheinland** zu Neuß über je 1500 Mk. für kraftlos erklärt worden.

Neuß, den 17. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht 5.

Fein möbl. **Zimmer** mit Frühstück zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmannes **Gustav Saarbourg** in Neuß ist heute, am 19. Januar 1910, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Wilhelm Bloser** in Neuß.

Anmeldefrist bis zum 10 Febr. 1910. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 18. Februar 1910 vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 18.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 7. Februar 1910.

Neuß, den 19. Januar 1910.

Königl. Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abteilung A Nr. 488 ist heute eingetragen die Firma Holzwarenfabrik **Meyer & Weber** mit dem Sitz in Neuß. Inhaber sind: Kaufmann **Max Bernhard Meyer** zu **Düsseldorf** und Kaufmann **Ernst August Weber** in **Düsseldorf.** Offene Handelsgesellschaft,

Der Sitz der Gesellschaft ist von Düsseldorf nach Neuß verlegt. —

Neuß, den 17. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Ein braver, kräftiger

Junge

als **Hausbursche gesucht.**
Niederstraße 9.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister, Abteilung B. Nr. 85 ist heute die Firma **Rathaus Automat & Wiener Cafe Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in **Neuß** eingetragen worden:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von automatischen Verkaufsständen für Waren und Erzeugnisse aller Art, insbesondere die Errichtung von Automatenrestaurants im allgemeinen unter Verwendung der von der Quissisana-Automaten-Fabrik G. m. b. H. in Berlin hergestellten Betriebseinrichtungen, sowie der Betrieb eines Wiener Cafe.

Stammkapital 31 000 Mark.

Geschäftsführer sind: **Louis Langeloth,** Kaufmann in **Cöln, Wilhelm Loschelder,** Kaufmann in **Neuß, Nikola Sartor,** Kaufmann in **Cöln.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf Grund Vertrages vom 3. Dezember 1909. Von den bestellten Geschäftsführern sind jedesmal nur zwei berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger".

Neuß, den 17. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Schenkwirtschaft

Köln-Lippes

zu verkaufen. Preis 65 000 Mark. Anzahlung 10—12 000 Mark. Agenten zwecklos.

Offerten sub **K F 4502** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Haupt-Vertretung

für den Vertrieb eines

erstkl. Tafelwassers

natürl. Mineralw. unter sehr günstigen Bed. zu vergeben.

Angebote u. **K E 4501** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Margarine Kirn-Meister

welcher auch Margarineschmalz, Kunstspeisefett und gelbe, streichbare Cocosbutter in vorzüglicher Qualität herzustellen versteht, für's Ausland

gesucht

Off. mit Angabe des genauen Lebenslaufes, Gehaltsanspr. 2c. unter **„Margarine 2000"** bef. **Rud. Mosse, Berlin** S.W. 19.

Anstreichergehülfen

sucht sofort

Heinr. Küsters, Niederstr. 46.

Suche per sof. mehrere tücht.

Möbelschreiner,

die alle Möbeln anfertigen können. Näheres in der Exped.

Pferdeknecht

bei 2 Pferden, gegen guten Lohn, gesucht nach Straberg.
Wo, sagt die Expedition.

Knecht,

bis 18 Jahre alt, der 5—6 Kühe melken kann und landw. Arbeit versteht, ges. Näh. in der Exped.

Eine Maschinenfabrik in Grevenbroich sucht zu sofortigem Eintritt je einen

Lehrling

mit guter Schulbildung für das kaufmännische und für das technische Büro. Selbstgeschr. Off. erbeten unter **S 886** durch die Expedition dieser Zeitung.

Bäckerlehrling

oder Volontär gesucht.

L. Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Suche zum 1. Februar eine katholische, angehende

2. Arbeiterin.

Pension im Hause. Jahresstelle. Offerten unter **G B 100** postl. **Hilden.**

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht per sofort oder 1. April.

Back- und Konditorei
M. Hockstein, Düsseldorf, Benzenbergstraße 26.

Tüchtige Rock- Taillen- und Aenderungs-Arbeiterinnen gesucht.
bei dauernd. Beschäftigung Eintritt sofort.

Rud. van Endert, Neuß.

Cravatten.

Geübte

Näherinnen

für Regattes suchen

Kamper & Weber.

Perfekte Köchin

sucht Stellung. Offerten unter **K 498** an die Exped. erbeten.

Ein tüchtiges

Mädchen

vom Lande zu Lichtmeß gegen hohen Lohn gesucht.

Crefelderstraße 22.

Ein properes **Mädchen** sucht Stelle für Freitag und Samstag nachmittag zum Putzen.
Off. unt. **L 499** an die Exp.

Ein junges braves

Mädchen

in kinderlosem Haushalt gesucht.
Fürth, b Grevenbroich.
Hauptstr. 36.

Braves, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf dem Lande gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ordentliches fleiß. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 300 M und mehr.

Peter Krings,
Fischeln bei Krefeld,
Kringshof.

Ein tüchtiges älteres

Mädchen,

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht sofort

Frau Peter Reuter,
Grevenbroich.

Mädchen

fleiß. prop. für alle Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht. **Frau Jos. Bährens,** Crefelderstr. 3.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Samstag, 29. Januar, 8 Uhr bei Pelzer

Liedertafel

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Mieze Budde,** Ehrenbreitstein, Sopran, **Meta Hützen,** Rheydt, Violine, **Anselma Drecker,** M.Gladbach, Klavier.

Programm:

Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Soli für Sopran, Violine und Klavier,
Carmosinella, kom. Operette von Vikt. Hollender,
aufgeführt durch Damen und Herren des Vereins.

Mitglieder haben für sich und die Damen ihres Hausstandes freien Zutritt. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, eingeführte Fremde zahlen M. 1.— Entree.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein berechtigen zum freien Eintritt.

Theaterverein „Gemütlichkeit", Damm b. Schloß Dyck.

Am Sonntag, den 23. ds. Mts. veranstaltet der Theaterverein „Gemüttlichkeit" im großen Saale des **Dycker Weinhauses** eine

Kaisers-Geburtstagsfeier

verbunden mit

Theater und Ball.

Es gelangen zur Aufführung:

1. **Die Lützower,** vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen.
2. **Die Stadtratswahl,** Lustspiel in 2 Aufzügen.

Nach dem Theater **Ball.**

Es ladet hierzu freundl. ein **Der Vorstand.**

Gartenbesitzer.

Die bei dem jetzigen günstigen Wetter ausgeführten Pflanzungen von Obstbäumen etc. genießen noch den Vorteil der Herbstpflanzung.

Ich empfehle alle erforderlichen

Baumschul-Artikel

in bester Qualität und lade zum Besuche meiner Kulturen höfl. ein.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

„Pomona"
Baumschulen u. Obstplantagen
Julius Hönings
Neuß am Rhein.

Sehr gut erhaltenes **Klavier** zu verkaufen, evtl. auf Ratenzahlung. Oberstr. 93.

Eine klösterliche Niederlassung in der Nähe von Neuß sucht ein braves

Mädchen

für Hausarbeit. Offerten mit Lohnansprüchen u. **P 885** an die Expedition dieser Zeitung.

Dienstmädchen

gesucht Tückingstr. 32.

Braves, zuverläss. **Mädchen,** w. d. bürgerl. Küche verst., in kl. Haushalt nach ausw. gesucht. Näheres Capitelstr. 44, 2. Et.

Suche per 1. März ein braves fleißiges

I. Mädchen.

Frau Th. Esser, Büchel 50.

Original Melotte-Seperatoren

sind jedem Landwirt zu empf. denn sie sind unstreitig die besten, sie sind doppelt so haltbar als alle andern, 18jährige Zeugnisse beweisen dies, eignen sich für Hand- und Kraftbetrieb, alte Maschinen nehme in Tausch. Bequeme Zahlung. Spielend leichten Gang, scharfe Entrahmung. Prospekte stehen kostenlos zu Diensten. Jede Maschine gebe vier Wochen zur Probe.

P. Esser jr.,
in Weckhoven, Maschinenlager.

Eine Partie

Buchenstämme

zu verkaufen bei

Johann Heyer,
Schiefbahn (Unterbach).



Junge Zuchteber

und **junge Schweine** abzugeben.

Haus Horr bei Neukirchen.

Ein **Wagen mit Verdeck** und **eine lange Karre** für Frachtfuhrwerk geeignet, **vier Pfauen, 3 Hühner** und **1 Hahn** zu verkaufen.

H. Ritterbach, Fuhrunternehmer, Neuß. 11

Eine **Grube Viehstalldünger** zu verkaufen. Niederwallstr. 6.

Kleine

Fleisch-Notas

für

Rind- u. Schweinemetzger
in Blocks liefert
die Druckerei
der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Novesia,

Krankenkasse des Verbandes kath. kaufm. Ver. D.

Am Dienstag, den 25. cr.

Quartalsversammlung

im Vereinslokale.

Kartell der christlichen Gewerkschaften Neuß.

Die Kollegen, welche vom Gewerkschaftsfest noch nicht abgerechnet haben, werden gebeten, dieses am Sonntag, morgens von 11½ Uhr bis 1 Uhr, im Restaurant **Speck** zu erledigen. Der Kassierer ist dann dort anwesend. **Der Vorstand.**

Christlicher Hilfs- und Verkehrsarbeiter-Verband

Ortsgruppe Neuß.

Sonntag den 23. Jan. 1910, vormittags 11½ Uhr,

im Lokale des Herrn Hemmerden Neustraße,

Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
4. Wichtige Mitteilung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung Erscheinen dringend nötig.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein

Sonntag 10½ Uhr

Probe

wozu freundlichst einladet

Der Dirigent.

Verbandskalender Grevenbroich.

Jünglingsverein 5 Uhr Versammlung der Ordner und des Vorstandes.

Kath. Arbeiter-Verein K. 9. Z. K. Sonntag Morgen 11 Uhr bei **Brendgen** Versammlung der Mitglieder. Bitte alle erscheinen.

Ziegenzuchtverein Kaarst.

Sonntag den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr,

Versammlung

mit Vortrag u. Verlosung

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Grefrath.

Der Verein **„Einigkeit"** feiert am **Sonntag, den 23. Januar** im Saale von **Joh. Düren** sein

Winterfest

bestehend in

Konzert, Vorträgen und **Ball.**

Anfang 7½ Uhr.

Eigene Musik-Kapelle.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr **Verkauf**

von rohem Rindfleisch.

Die Ponte zu Uedesheim ist wegen Hochwasser ausgefahren.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 21. Januar.

Das Haus ehrt zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Lorenz (frs. Vp.) durch Erheben von den Sitzen.

Dann wird die Besprechung der Interpellationen Dr. **Porsch** (Ctr.) und Dr. v. **Jazdzewski** (Pole) betreffend die

Maßregelung von Beamten und Lehrern in Kattowitz

wegen Ausübung des kommunalen Wahlrechts fortgesetzt.

Abg. **Fischbeck** (frs. Vp.): Wir halten es für falsch, daß die Regierung in Kattowitz eingegriffen hat. Das Wahlrecht ist ein Allgemeingut aller. Kein Ministerpräsident, kein Minister kann verlangen, daß Tausende und Millionen von Beamten ihre Stimmen so abgeben, wie es die Vorgesetzten haben wollen. Nicht der Wille eines Dritten darf hier maßgebend sein. Der polnischen Bewegung wird auch durch solche Maßregelungen keinen Abbruch getan; im Gegenteil! Der Abg. Porsch stellt die ganze Angelegenheit unter den Gesichtspunkt des Kulturkampfes. Die liberalen Kandidaten sind nun gar nicht so religionslos, wie sie der Abg. Porsch hinstellte. Ein liberaler Kandidat ist sogar katholisch getraut, sein Kind ist katholisch getauft und erhält eine katholisch-religiöse Erziehung. (Hört, hört!) Wir müssen ein anderes Wahlrecht, ein besseres Beamtenrecht und die Ministerverantwortlichkeit bekommen; erst dann kann Besserung in politischer Beziehung erreicht werden. In diesen Dingen kann auch das Centrum zeigen, ob es ihm wirklich ernst mit seinen Klagen ist. (Beifall links.)

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Auch wir hätten eine Interpellation wegen dieser Beamtenmaßregelungen eingebracht, wenn es uns nicht durch die kleine Zahl unserer Fraktion unmöglich gemacht wäre. (Abg. Hammer (kons.): Gott sei Dank! — Heiterkeit.) Es ist hier wieder von Ferrer die Rede gewesen. Sein Andenken steht so hoch (schallende Heiterkeit rechts und im Ctr.), daß es nicht durch solche Reden herabgedrückt werden kann. In Kattowitz stand nicht die Ehre der Beamten auf dem Spiel sondern die Ehre der preußischen Regierung, an der allerdings auch nichts mehr zu verlieren ist! (Stürmischer Widerspruch und Lärm rechts.) — ich meine die politische Ehre der preußischen Regierung. (Erneuter stürmischer Lärm rechts.)

Präsident v. **Kroecher** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung unter lebhaftem Beifall der Rechten zur Ordnung.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Die Rechte macht in ihrer Beschränkung der politischen Rechte der Beamten auch vor dem Ministersessel nicht halt.

Präsident **v. Kroecher** (unterbrechend): Herr Abgeordneter, nach dem Stenogramm haben Sie auf meinen vorigen Ordnungsruf erwidert: „Das tut mir nicht weh!“ Wegen dieser Aeußerung rufe ich Sie nochmals zur Ordnung.

Abg. Dr. **Liebknecht**: Diese Aeußerung bezog sich auf das Bravo der Konservativen, nicht auf den Ordnungsruf.

Präsident **v. Kroecher**: Wenn Sie das erklären, so muß ich annehmen, daß die Sache sich so verhält, und daß Sie sich nicht gegen den Präsidenten gewandt haben. Ich stehe deshalb nicht an, unter dieser Voraussetzung meinen zweiten Ordnungsruf zurückzunehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Liebknecht** (fortfahrend): Die Polen sollten aus der Kattowitzer Affäre, die der Dank vom Hause Bethmann für ihre Gefolgschaft bei der Finanzreform ist, die Lehre geben, daß sie nur durch rücksichtsloseste Opposition etwas erreichen können. Der Redner bekämpft dann die Polenpolitik der Regierung und verbreitet sich über das Wahlrecht.

Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg: Was die Versetzung im Interesse des Dienstes anlangt, so habe ich bereits vorgestern ausgeführt, daß es absolut unmöglich ist, genaue Vorschriften darüber zu treffen, wenn das Interesse des Dienstes die Versetzung eines Beamten erfordert. Ich kann nur wiederholen: der Regierung ist es nicht darum zu tun, in ihren Beamten willenlos korrumpierte Sklaven zu haben. Wir wollen Männer haben, die aus innerer Ueberzeugung dem Staate dienen, und die sich dauernd dessen bewußt sind, daß das Amt, das sie bekleiden, mag es noch so untergeordnet sein — doch ein Stück Staatsverfassung ist, deren Aufrechterhaltung Pflicht der Beamten ist. Es ist der Regierung nicht erwünscht, die Beamten in der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte und insonderheit in der Freiheit des Wahlrechts irgendwie zu beschränken. Es soll das nur geschehen, wenn zwingende Staatsnotwendigkeiten vorliegen. Diese Zusage, die ich heute wiederhole, wird gehalten werden.

Abg. Dr. **Porsch** (Ctr.): Zu meinem Bedauern hat es der Ministerpräsident abgelehnt, auf den Kern der Frage zu antworten, inwiefern es sich garnicht um disziplinare Maßregelungen gehandelt hatte. Ich muß widersprechen. Denn auch materiell war es eine Disziplinierung. Auf den größten Teil meiner Ausführungen ist der Ministerpräsident überhaupt nicht eingegangen. Der Kultusminister hat von dem einen der sog. „großpolnischen“ Kandidaten behauptet, er wäre als Rechtsanwalt standesgerichtlich wegen seiner Angriffe auf das Deutschtum gemaßregelt worden. In der mir vorliegenden Anklageschrift steht kein Wort davon, es handelt sich darin um einen ganz anderen Vorgang. (Hört, hört!) Der andere Kandidat Pakulla ist überhaupt kein politischer Mann. Bezeichnend für die Haltung der Regierung ist folgendes: Vor Jahren wurde ein Referendar als Großpole in seinen Personalakten bezeichnet —, weil er — auf dem Gymnasium polnisch gelernt hatte. Der Redner bespricht sodann die Großblock-Taktik in Baden, die von preußischen Nationalliberalen verurteilt werde. Aber selbst Dr. Friedberg hat einmal „im einzelnen Falle“ den Sozialdemokraten als das „kleinere Uebel“ bezeichnet, in Breslau hat hinwiederum Herr von Kehlitz uns als das kleinere Uebel bezeichnet! (Große Heiterkeit im Ctr.) Zur Hauptfrage unserer Verhandlung zurückkehrend, muß ich darauf mehrmals nachdrücklich hinweisen, daß die politischen Temperaturen wechseln. (Sehr richtig!) In Zeiten des heißesten Kulturkampfes galt jeder Centrumsmann als Staatsfeind, 25 Taler waren einmal für jede Stimme gegen uns versprochen worden. (Große Heiterkeit im Ctr.) Gerade die Nationalliberalen erinnere ich an die deutlichen Worte, die Herr von Bennigsen gegen die geringfügigste Wahlbeeinflussung der Beamten durch die Regierung gerichtet hat. — Auch wir haben offene Augen bezüglich der Verhältnisse in Oberschlesien. Schon 1904 habe ich es bedauert, daß die Beziehungen der dortigen Deutschen untereinander vergiftet sind. Es ist nationaler Pharisäismus, wenn man uns vorwirft, wir fühlten nicht deutsch. (Sehr richtig i. Ctr.) Die Wahl des Abg. Korfanty wurde nur ermöglicht durch die Zersplitterung der Deutschen. Es wird sogar behauptet, daß der Ostmarkenverein für Korfanty gestimmt habe, damit die Regierung zu scharfen Maßnahmen gezwungen werde. (Lebhaftes Hört, hört! im Ctr.) Niemand hat zu den Wirrnissen in Oberschlesien mehr beigetragen, als die unkluge Politik der Kgl. Regierung in Oppeln. Wie soll das enden? Soll man die Polen vergiften? Man kann sie auch nicht wie die Jesuiten ausweisen, denn es sind 3—4 Millionen! Unter den Polen gibt es die verschiedensten Menschen wie unter allen Völkern, aber für den Hakatismus gibt es nur Großpolen. Man will die polnische Sprache und Sitte nicht antasten, aber in Breslau auf dem Katholikentag durfte das harmlose Thema „Arbeit im Lichte des Christentums“ polnisch nicht vorgetragen werden. Der Ministerpräsident will, daß ein Zeitpunkt kommt, an dem jeder Pole einsieht, daß an den schwarz-weißen Grenzpfählen nicht gerüttelt werden darf. Wir meinen, daß das heute schon jeder Pole einsehen muß. (Beifall rechts.) Aber denken Sie an das Ende einer solchen Politik wie der bisherigen! Und bedenken Sie, daß diese Worte aus Kreise kommen, die es mit ihrem Deutschtum so ehrlich meinen, als nur irgend jemand. (Lebh. wiederholter Beifall im Ctr.)

Es folgt die Interpellation der Abgg. Porsch (Ctr.) und Genossen, betreffend die

Organisation des Arbeitsnachweises im Ruhrkohlenrevier.

Die Interpellation lautet: Welche Stellung gedenkt die Kgl. Staatsregierung, insbesondere auch als Vertreterin des staatlichen Bergbaues gegenüber der einseitigen Organisation des Arbeitsnachweises, wie er im Ruhrkohlenrevier von Seiten der privaten Bergwerksunternehmer mit Zwangscharakter eingerichtet worden, ist, in der Folge einzunehmen?

Handelsminister Dr. **Sydow** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. **Trimborn** (Ctr.) begründet die Interpellation. Er legt die Grundzüge dieses Arbeitsnachweises dar. Dadurch, daß für die dem Zechenverbande angehörigen Zechen der Zwang stipuliert ist, nur durch Vermittelung dieses Arbeitsnachweises Arbeiter anzunehmen, sind auch die Arbeiter gezwungen, sich dieses Nachweises zu bedienen. Sie werden dadurch in der Festsetzung der Arbeitsbedingungen abhängig von dem Willen anderer, und zwar der Unternehmer, und sie werden beschränkt in der freien Verwertung ihrer Arbeitskraft und in ihrer Freizügigkeit. Vorstellungen der Bergarbeiterorganisationen bei dem Zechenverbande hatten kein Ergebnis. Nun wandten sich die Bergarbeiterorganisationen an den Handelsminister; sie legten die offensichtlichen Nachteile, die ihnen aus dem Arbeitsnachweis der Zechen erwachsen mußten, klar dar. Die Antwort des Ministers stützte sich auf die von ihm inzwischen mit dem Zechenverband gepflogenen Verhandlungen. U. a. erklärt der Minister, die Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises im Ruhrgebiet erscheine ihm solange untunlich, als dort nicht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Zechenbesitzern und den Arbeitern Platz gegriffen habe. Das konnte den Arbeitern natürlich nicht genügen. Wenn wir die Sache jetzt auch im Landtage zur Sprache bringen, so geschieht das, weil der Handelsminister der Nächstbeteiligte und die Sache selbst von höchster Wichtigkeit ist. Nach Angabe des Zechenverbandes soll der Arbeitsnachweis dazu dienen, das sogenannte „Zechen-laufen“, den häufigen Belegschaftswechsel, einzuschränken, unter dem die Sicherheit des Betriebes leide. Auch der häufige Vertragsbruch solle eingeschränkt werden. Die Arbeiter bestreiten nun die Angabe des Zechenverbandes über die Häufigkeit des Belegschaftswechsels und der Kontraktbrüche, und soweit sie vorkommen, führen sie sie auf Mißstände im Zechenbetrieb zurück. Die Unternehmer erklären, der Arbeitsnachweis werde zu einer besseren Betriebskontrolle der Zechen durch die Verbandsorgane und damit für Beseitigung etwaiger Mißstände führen: Wenn Arbeiter in größeren Mengen sich von einer Zeche fort bemühen, würde der Verband die Verhältnisse auf diesen Zechen gründlich prüfen. Das erkennen die Arbeiter nicht als zutreffend an. Sie fordern den paritätischen Arbeitsnachweis. Schon weil er ein Mittel ist, den Unternehmern das Vertrauen der Arbeiter zu gewinnen. Der Arbeitsnachweis der Zechen kann nur Mißtrauen und Verbitterung erzeugen. Die Arbeiter im Ruhrrevier sind an dem Arbeitsnachweis so stark interessiert, daß man über sie nicht ohne weiteres hinwegsehen durfte. (Sehr richtig! im Ctr. und links.) Direkt eingegriffen war ja vielleicht schwer für den Minister. Aber preußische Minister können viel! (Heiterkeit.) Der Befürchtung, daß die notenten Bergherren auch noch zu anderen Zwecken den Arbeitsnachweis benutzen werden, kann man sich nicht erwehren. Ich möchte noch eine Mahnung an die Kurenbesitzer und Aktionäre richten: Es kann den Aktionären und Kurenbesitzern nicht gleichgiltig sein, ob das Geld, das ihnen zufällt, erarbeitet wird unter wirtschaftlicher und politischer Fesselung großer Arbeitermassen oder nicht. (Beifall im Ctr.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen, 11 Uhr: Etats, Gesetz betr. Aenderung von Landgerichtsbezirken und Arbeitsnachweis im Ruhrkohlenrevier (Fortsetzung) in Verbindung mit dem Antrag Aronsohn betr. Organisation des öffentlichen Arbeitsnachweises.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 21. Januar.

Der Reichstag beriet heute zunächst den

Etat für das Reichs-Eisenbahnamt.

Abg. **Carstens** (frs. Vp.): Wir hoffen, daß der neue Präsident mit gleicher Energie seines Amtes walten wird, wie sein Vorgänger. Die Löhne der Bahnarbeiter sind immer noch besonders im Bezirk Altona trostlos. Auch die Bahnmeister sind nicht ausreichend besoldet. Das Reichseisenbahnamt sollte sich darum kümmern. In Preußen nimmt man auf Leben und Gesundheit der Arbeiter nicht genügend Rücksicht.

Abg. **Schwabach** (ntl.): Auch wir gedenken dankbar der verdienstvollen Tätigkeit des früheren Präsidenten. Die Betriebsmittelgemeinschaft und der finanzielle Zusammenfluß der deutschen Eisenbahnen sind ein erstrebenswertes Ziel.

Präsident des Reichseisenbahnamts **Wackerzapp**: Die Vorredner haben in ehrenden Worten meines Amtsvorgängers gedacht. Ich schließe mich ihnen durchaus an. Schematisch kann man bei der Regelung der Arbeiterfragen nicht vorgehen. Die Löhne richten sich nach den Lebensbedingungen. Den Wünschen des Abg. Schwabach wird entsprochen werden. Auch eine internationale Regelung für den Personen- und Gepäckverkehr wird angestrebt. Auch die Lieferungsfrist für Vieh und Güter soll verkürzt werden. Bisher wurden finanzielle Bedenken geltend gemacht. Jedenfalls wird ein Versuch gemacht werden.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ctr.): Ich halte es für töricht, gewisse politische Zeitungen und Zeitschriften von den Bahnhöfen auszuschließen. Aber ich lege dem neuen Präsidenten einen Wunsch dringend ans Herz: Die Eisenbahnverwaltung im Reich sollte mit aller Kraft daran gehen, die verdammten und nicht genug zu verurteilende Nick Carter-Literatur, die Schundliteratur von den Bahnhöfen fernzuhalten. Wir haben uns oft genug über das Thema unterhalten. Fast täglich können wir in Berliner Blättern lesen, wie diese Literatur auf die Jugend verheerend wirkt und wie die Zahl der jugendlichen Verbrecher wächst. Also Herr Präsident des Reichseisenbahnamts, wenn Sie das erreichen können, so sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Die Raucher müssen besser berücksichtigt werden. Heute ist es auf den Eisenbahnen soweit gekommen, daß man die Nichtraucher zu drei Vierteln besser berücksichtigt als die armen Raucher. Man müßte jetzt nicht mehr Frauenkupees, sondern Männerkupees einrichten, weil heutzutage die ältesten Semester von Damen, die über den Schneider schon doppelt hinaus sind (Sehr wahr), in unsere Raucherkupees kommen und sich eine Zigarette anzünden. (Heiterkeit.) Die Regierung soll auf den Bahnen rauchen lassen, was rauchen kann. Schon der Dichter sagt, das Rauch alles irdische Leben ist. (Allseitiger heiterer Beifall.)

Abg. Dr. **Weber** (ntl.): Die Schundliteratur muß endlich von den Bahnhöfen verschwinden. Der Redner führt Klage darüber, daß von kleinen Orten aus das Personengepäck auf weitere Strecken hinaus nicht befördert wird.

Es folgt die Besprechung des

kolonialen Nachtragsetats (Ostafrika).

Berichterstatter ist Abg. Dr. Semler (ntl.). Er gibt eine gedrängte Uebersicht über die Verhandlungen der Budgetkommission. Sie beantragt die Bewilligung der ersten Baurate von 2 Millionen Mk. zur Fortführung der Usambarabahn nach Moschi und zum Ausbau des Hafens in Tanger. Der Berichterstatter stellt die Einmütigkeit der Auffassung fest, daß Kleinsiedelungen in Ostafrika nicht möglich sind und erörtert die Frage des Encouragements und Decouragements — zu deutsch: Ermutigung und Entmutigung“ (Heiterkeit.)

Abg. **Ledebour** (Soz.) wiederholt seine Ausführungen aus der Budgetkommission. Er kritisiert die Denkschrift, die eine allzu optimistische Auffassung über die Verhältnisse in den Kolonien verrate und meint, es sei eine Schwenkung in der Auffassung des Kolonialamtes eingetreten.

Abg. Dr. **Arning** (ntl.): Die Herren von der Sozialdemokratie haben von jeher die Kolonien bekämpft und dabei auch alle die Punkte, bei denen auch der Vorteil der Arbeiter in betracht kommt. Daher ist es kein Wunder, daß jetzt Herr Ledebour herkommt und über die Kolonien in einer Weise spricht, daß kein Hund mehr hingehen möchte. Ich freue mich, daß eine gewisse Aenderung in der Anschauung der Kolonialregierung sich doch eingestellt hat, daß sie den Ansiedlern freundlicher gegenübersteht als früher, und ich habe auch gehört, daß Gouverneur von Rechenberg einen anderen Standpunkt einnimmt als früher.

Abg. **Erzberger** (Ctr.): Mir will es scheinen, als ob Herr Ledebour die Frage der Besiedelung angeschnitten hat, weil er sonst keinen Grund mehr hätte, gegen die Eisenbahnvorlage zu stimmen. (Sehr richtig.) Ich kann nicht finden, daß sich die Kolonialverwaltung in der Besiedelungsfrage irgendwie geändert habe. Sie steht nach wie vor auf dem Standpunkt, niemandem zuzureden, aber auch nichts dagegen zu haben, wenn ein gesunder Deutscher mit etwas Kapital auf eigene Faust in die Kolonieen gehen will. Herr Ledebour scheint zu wünschen, daß die Schwarzen überhaupt nicht arbeiten. Nun, Herr Ledebour, Sie können doch nicht verlangen, daß die Schwarzen es besser haben als Sie. Sie müssen doch auch arbeiten. (Heiterkeit.)

Der ostafrikanische Nachtragsetat wird genehmigt.

Dann vertagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr: Südwestafrikanischer Nachtragsetat, Rechnungssache, Militäretat.

Biotophon-Theater

Crefelderstr. 13

Größtes, ältestes, vornehmstes und besteingerichtetes Etablissement lebender Photographien am Platze. Größte und deutlichste Bildfläche.

Angenehmer Familien-Aufenthalt, gut ventiliert, angenehme Heizung.

Neu! Neu!

Als Neuheit aufgenommen die **singende, sprechende** und **musizierende Photographie** in höchster Vollendung wird in den am Sonntag stattfindenden Vorstellungen zum ersten Male vorgeführt.

Für Sonntag, den 23. Januar 1910

Ausgewählts Programm in selten schöner Zusammenstellung, unerreicht an Sehenswürdigkeit, Reichhaltigkeit und Umfang, besonders verweisen wir auf den in vielen Theatern mit großem Beifall aufgenommenen **Riesen-Kunst-Schlager**

Die Kameliendame

Schauspiel von Alexander Dumas in farbenprächtiger Ausstattung.

Gespielt von ersten Künstlern und Künstlerinnen Pariser Bühnen.

Dieses durch packendes Spiel und herrliche Ausstattung sich auszeichnende umfangreiche Bild ist in dem anschaulichen Rahmen gehalten, wie es anerkanntermaßen bei sämtlichen Vorführungen im **Biotophon-Theater** stets der Fall ist.

Vorführungsdauer dieses Bildes allein fast eine Stunde.

Vorführungsdauer des ganzen Programms annähernd 3 Stunden.

Wir haben wieder keine Mühe und Kosten gescheut, um dem geehrten Publikum von Neuß und Umgegend einige genußreiche Stunden zu bieten und machen wir auf unser in allen Teilen wirklich dezentes Programm ergebenst aufmerksam und laden zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein **Die Direktion.**

Alles Nähere durch Programme.

N.B. Donnerstag, den 27. Januar, **Kaisers Geburtstag**, vollständig neues, dem Tage angepaßtes Programm.

Der Krieger-Verein Grimlinghausen

feiert am **Sonntag, den 23. d. M.** sein diesjähriges

Kaisersgeburtstagsfest

im Lokale des Herrn **Math. Meuter.**
Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen,

Abends 8 Uhr:

Fest-Ball.

Einheimische Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Kongregation Maria Empfängnis

Mittwoch, den 2. Februar 1910, nachmittags 3½ Uhr im Marienhause:

Kaffeevisite mit Verlosung.

Anmeldungen (90 Pfg.) werden beim hochwürdigen Herrn Präses, Marienkirchplatz 32, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Um Irrtümer vorzubeugen, erlaube ich mir mitzuteilen, daß Zeichnungen für die Kanalanschlüsse auch von mir angefertigt werden.

Carl Schaumburg,
Architekt.

Bekanntmachung.

Zum **Verding der Fourage für das Pferd des zu Holzbüttgen stationierten berittenen Gendarmen** habe ich **Termin** auf **Mittwoch, den 26. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, im Gemeindehause** anberaumt.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Büttgen, den 21. Jan. 1910.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Küchen- und Kleiderschränke, Betten, Herd, Oefen, Sofas in Leder u. Plüsch, Bilder, Waschkomode, nußbaum Salon Buffet, Eichen Speisezimmer-Einrichtung und Versch. Oberstr. 93.

Bekanntmachung.

Der **Haush ltsetat der Gemeinde Büttgen pro 1910** liegt von **Montag, den 24. Januar 1910 ab vierzehn Tage** während der gewöhnlichen Dienststunden auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Büttgen, den 20. Jan. 1910.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Ein mittelschweres

Arbeitspferd

(Stute), 3½ Jahr alt, steht weil überzählig, preiswürdig zu verkaufen.

Oekoven Nr. 3.

Kathol. Arbeiterverein.
Exerzitanten-Bund.

Sonntag, den 23. Januar nach der Generalversammlung:

Sitzung des Bundes.

Die Leitung.

Jugendverein „Fortitudo“
Neuß.

Sonntag, den 23. Januar cr. morgens 11½ Uhr:
Vorstandssitzung.
Nachmittags 3 Uhr:
Krankenpflegekursus.
Abends 6 Uhr:
Versammlung im Gesellenhause.
Turn- und Musikstunden im Laufe der Woche wie sonst.
Freitag, den 28. Januar cr., abends 8¼ Uhr:
Lesung.
Der Vorstand.

Der Diletantenbund



Enterpe,

veranstaltet am Sonntag, den 23. Jan., im Lokale des Herrn **Konrads, Gilbach,** eine

Karnevalistische Sitzung,

wozu freundlichst eingeladen wird. **Derr 11. Rat.**

Kathol. Arbeiterverein Büderich.

Sonntag, den 23. d. Mts. nachmittags ½5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Weckhoven.

Der **Männer Gesangverein** feiert am Sonntag, den 23. Jan. im Lokale des Wirten **Heinr. Leusch** den **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers** durch

Vorträge, Gesang und Ball.

Von 4 Uhr an **Freiball.**
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Hoisten.

Zentral-Kranken-Zuschuß-Kasse.
Sonntag, den 23. Jan., morgens 11 Uhr, **General-Versammlung** der Krankengeld-Zuschußkasse und Zahlung der Beiträge im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Hoisten.

Sonntag, den 23. Jan., nachmittags 5 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslokale des Herrn **Jos. Stübven.**

Tagesordnung:

1. Vortrag,
2. Vorstandswahl,
3. Abrechnung u. Jahresbericht
4. Verschiedenes.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, wenn Sie nicht gesonnen sind, sich an dem Tage aufnehmen zu lassen. Zu dieser Versammlung ladet ergebenst ein und bittet um vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

Mache darauf aufmerksam,

daß **Fritz Sartori** von mir keine Rosterstäbe bezieht.

Frau Wwe. Jos. Lindner,
Eisengießerei, Neuß.

An Bäckereien und Bierbrauereien!

Sämtliche **Hartguß-Rosterstäbe** vorrätig und liefere per Kilo zu 0.20 M.

Bestellung an die Firma selbst.

Frau Wwe. Jos. Lindner,
Eisengießerei, Neuß.

Einem Mann mit Fuhrwerk

bietet sich durch Uebernahme eines Generalvertriebes dauernde sichere Existenz bei gutem Einkommen Angebote unter **K D 4500 an Rudolf Mosse, Cöln.**

Eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

Neumarkt 34.

Aus unserem wohlfeilen Inventur-Ausverkauf

Soweit Vorrat.

Beachtenswerte Angebote

Soweit Vorrat.

unserer

Herren-Confection.

Beginn des Verkaufs: Sonnabend.

Nur solide vorte fte Qualitäten.

Herren-Anzüge
aus starkom Buxkin und Fantasie-Steffen, gut verarbeitet, starke Futterstoffe.
Durchweg
14⁷⁵ Mk.

Herren-Anzüge
aus neuen Kammgarn- und Cheviott-Stoffen, schike Verarbeitung, tadelloser Sitz.
Durchweg
19⁷⁵ Mk.

:: Knaben-Anzüge ::
4 Serien
alle Grössen ein Preis

Serie I	Serie II
3⁰⁰ Mk.	4⁷⁵ Mk.
Serie III	**Serie IV**
6⁷⁵ Mk.	8⁷⁵ Mk.

Wert bis 20.00 Mk.

Ein Posten:
Bnxkin- und Kammgarn-Hosen
1.95, 2.25, 4.50, 5.75 Mk.

Herren-Anzüge
neuste Stoffe, feine Verarbeitung auf Taille mit Schlitz
Durchweg
25⁰⁰ Mk.

Herren-Anzüge
Hochfeine Stoffe, Ersatz für Massanfertigung. Allerbeste Verarbeitung.
Durchweg
32⁰⁰ Mk.

In der Abteilung Herren-Artikel: Grosse Auslage Herren-Wäsche, Krawatten, Oberhemden, Serviteurs, Manschetten, Kragen, Strümpfe, Socken etc.
welche bei der Inventur ganz bedeutend im Preise herabgesetzt sind, empfehlen wir als ganz besonders günstige Kaufgelegenheit.

Gebr. Alsberg, Neuß.

Dr. med. Fr. Broich
Maria Therese Broich
geb. Schoenen

Vermählte.

Neuss — Jülich
22. Januar 1910.

Kaisersgeburtstagsfeier.

Aus Anlaß der Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet

Mittwoch, den 26. Januar 1910, abends 8 Uhr im Restaurant Tives zu Holzheim ein

Festessen

statt. Der Preis des trockenen Gedecks beträgt Mk 2,50. Die Liste zum Einzeichnen zwecks Teilnahme liegt im Restaurant Tives bis Montag, den 24. cr. Mittags offen.

Das Komitee.
J. A.:
Hoffmann, Ehrenbürgermeister.

Fuhrwerks-Verein Neuß.

Sonntag, den 23. d. Mts., abend 7 Uhr

Familienfest

im Restaurant **J. Hemmerden**, wozu alle Mitglieder freundlichst einladet. **Der Vorstand.**

Grot-Gedöns!

Am Sonntag den 23. 5,11 Uhr, im Restaurant

Heinr. Paar Friedrichstraße

Aler Präsident.

„Fauna".

Samstag, den 22. bis 25. Januar 1910:

Große Geflügel-Ausstellung

in sämtlichen Räumen der **Constantia (Markt).**
Eröffnung am 22. Januar, mittags 12 Uhr.
Eintritt für die Person Samstag 50 Pfg., an jedem anderen Tage 30 Pfg.
— Lose zu 50 Pfg. an der Kasse. —

Kriegs-Veteranen-Verein Neuß.

Die Kameraden nebst Familie werden zu der am **23. d. Mts., abends 7 Uhr** im Lokale des Kameraden **Marx**, Glockhammer zur

Feier des allerhöchst. Geburtstages Sr. Majestät

hierdurch freundlichst eingeladen.

Reden, Musik, Gesang und heitere Vorträge werden sich bis zum **Schlußkränzchen** unermüdet ablösen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein ehem. 60er Neuß.

Sonntag den 23. Januar 1910, abends 7½ Uhr im Saale des **Hotel Berghaus:**

Kaisers-Geburtstagfeier
bestehend in Konzert, Theater und

Fest-Ball,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie alle ehem. Regimentskameraden einladet

Der Vorstand.

Große Karnevals-Gesellschaft „Fidele Kiste".

Sonntag, den 23. Januar im Sitzungslokale von **Joh. Schmitt**, Rest. z. Amtsgericht, Breitestr.

Großer Redewettstreit
verbunden mit **Gala-Damen-Sitzung.**

Nachmittags punkt 5 Uhr Redaktions-Sitzung. Punkt 6¹¹ Uhr Anfang des Redewettstreites, wozu sich die berühmtesten Karnevalisten angemeldet haben. Mützenzwang.

Morgens 11 Uhr **Karnevalist. Frühschoppen.**

Es ladet freundlichst ein

Der Xler Rat.



Dritter Musik-Abend

am Sonntag, den 23. Januar,
in der Aula der Oberrealschule zu Neuss.

Mitwirkende:

Herr **Anton Brands** aus Rotterdam (Bariton).
Herr Konzertmeister **Grützmacher** aus Köln (Cello).
Kölner Gürzenich-Quartett.

Programm:

Lieder von **Franz Schubert** und **Hugo Wolf.**
Cello-Sonate von **L. Bocherini.**
Quartett D-moll von **Franz Schubert.**
2 Sätze aus dem **Quartett D-moll** op. 22 von **P. Tschaikowsky.**

Beginn punkt 5½ Uhr.

Eintrittskarten zu 2.50 M. bei van Haag, Rutz und an der Kasse.



Große Neußer Carnevals-Gesellschaft „Drusushof".

Heute Abend: Großer

Masken-Ball

3 wertvolle Preise.

Sonntag den 23. Januar 1910, abends 8½ Uhr,

Geburtstagfeier Sr. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II.

nachdem **IV. Damen-Sitzung**
mit großen Ueberraschungen.

Der Vorstand.

---

2 Schaufenstergestelle billig zu verkaufen.
Oberstraße 139.

Ein starkes, zuverlässiges Ackerpferd zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 22. Januar
Flachsmann als Erzieher.
Sonntag, den 23. Januar
Hoffmanns Erzählungen.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 22. Januar
Wenn der junge Wein blüht.
Sonntag, den 23. Januar
vormittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee
Humoresken — Morgen.
nachmittags 3 Uhr
Die Ehre.
Abends 7½ Uhr
Buridans Esel.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.
Samstag, den 22. Jan. 1910,

Sinfonie-Konzert

des städtischen Orchesters, unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn **Otto Reivold.**

Programm:
1. Karneval-Ouverture — A. Dvorak.
2. Thema und Variationen aus dem A-dur-Quartett — L. v. Beethoven.
3. „Roma", III. Orchestersuite — G. Bizet.

Pause.

4. Zweite Sinfonie-D-dur — Joh. Brahms.

Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahres-Karten an der Kasse.

In- und Auslands Patente
Gebrauchs-Muster

Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Rat und Auskunft bezügl. Verwert., Ausarbeit. von **Kauf- oder Lizenzverträgen.**